

Geschäftsbericht
Deutsche Bausparkasse
Badenia AG



[badenia.de](https://www.badenia.de)

2021

Kennzahlen Deutsche Bausparkasse Badenia AG

	2021 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %	2020 Mio. €
Beantragtes Neugeschäft	2.230,1	-12,9	2.560,0
Eingelöstes Neugeschäft	2.120,8	-10,0	2.357,1
Zuteilungen	2.181,4	-2,3	2.231,7
Vertragsbestand	22.151,4	-0,3	22.227,4
Zuteilungsreserve	3.953,8	3,6	3.815,7
Sparbeträge	761,2	1,3	751,7
Bilanzsumme	5.808,5	1,8	5.705,5
Bauspareinlagen	4.729,4	1,6	4.653,5
Baudarlehen	4.548,5	4,2	4.364,3
Teilbetriebsergebnis ¹⁾	-26,9	***	5,9
Bilanzgewinn	0,0	-99,3	3,9
Anzahl der Mitarbeiter			
Angestellte im Jahresdurchschnitt	437	-1,9	446

¹⁾ Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen

Inhalt

1 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

- 4 Wichtige Ereignisse
- 7 Der Wohnbaufinanzierer der Generali in Deutschland
- 8 Gesamtwirtschaftliche Lage 2021
- 11 Geschäftsentwicklung der Branche und der Deutschen Bausparkasse Badenia AG
- 13 Lage des Unternehmens
- 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 18 Erklärung zur Unternehmensführung
- 19 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 24 Prognosebericht
- 27 Chancenbericht
- 28 Sonstige Angaben und Hinweise

Jahresabschluss

- 30 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021
- 34 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021
- 36 Anhang des Jahresabschlusses 2021

Bestätigungsvermerk

- 50 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Statistischer Anhang zum Lagebericht

- 60 Bewegung der Zuteilungsmasse
- 61 Bestandsbewegungen

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Deutschen Bausparkasse Badenia AG während des Geschäftsjahrs laufend überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat vier Mal in Form von Risikoberichten über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über die Risikosituation und wesentliche Vorgänge schriftlich Bericht erstattet. Darüber hinaus wurden mit dem Aufsichtsrat die Strategie und die Planungen der Badenia erörtert. Der Aufsichtsrat trat am 25. Februar und am 29. November 2021 zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen. Den Sitzungen voraus gingen jeweils Beratungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten und des Allgemeinen Ausschusses.

Schwerpunkte der Sitzungen waren der Jahresabschluss, die strategische Ausrichtung und Unternehmensplanung sowie wesentliche Vorgänge des Geschäftsbetriebs. Daneben informierte sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Ertragslage, die Risiken des Geschäfts und deren Management, aufsichtsrechtliche Neuerungen, Inhalt und Ergebnisse der Revisionstätigkeit sowie Vergütungsfragen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 29. November 2021 als Folge des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes einen Prüfungsausschuss bestellt. Dem Ausschuss wurden insbesondere folgende Aufgaben zugewiesen:

- Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems
- Überwachung des Risikomanagements
- Überwachung der Compliance
- Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie der Solvabilitätsübersicht und des Berichtes zur Solvenz- und Finanzlage mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern
- Überwachung der Abschlussprüfung, insb. Prüfung der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und Genehmigung der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen
- Festlegung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung
- Überwachung gegebenenfalls erforderlicher Ausschreibungserfordernisse der Abschlussprüfermandate

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsbericht wurde am 24. Februar 2022 in Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie im Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erläutert und in beiden Gremien ausführlich erörtert. Aus der eingehenden Prüfung durch den Prüfungsausschuss wie auch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 28.401,79 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2021 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft

zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist.

Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Neubesetzung des Vorstands

Nach über 15-jähriger Zeit im Vorstand der Badenia ist Herr Adolf Brockhoff zum 30. September 2021 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Die Gesellschaft dankt ihm sehr herzlich für seine langjährige und erfolgreiche Arbeit für unsere Gesellschaft. Neues Vorstandsmitglied ist seit dem 01. Oktober 2021 Herr Edgar Hütten.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Karlsruhe, 24. Februar 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. Jochen Petin
Vorsitzender



_____ Lagebericht

Wichtige Ereignisse

Generali-Nothilfefonds

Die Generali hat im Lichte der Flutkatastrophe im Sommer 2021 einen Nothilfefonds ins Leben gerufen, um ein konkretes Hilfsangebot im Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen zu schaffen. Insgesamt leistete die Generali in Deutschland 500.000 Euro Soforthilfe für von den Flutereignissen betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäfts- und THSN-Kooperationspartner (The Human Safety Net). Davon stammten rund 175.000 Euro aus Arbeitszeit- und Gehaltsspenden der Mitarbeiter.

Smart Working Modell der Generali in Deutschland

Mobiles Arbeiten soll auch nach der Covid-19-Pandemie ein fester Bestandteil des Arbeitslebens der Generali in Deutschland bleiben. Das neue Smart Working Modell verknüpft das Beste aus der physischen und digitalen Arbeitswelt und führt so zu einer Triple-Win-Situation:

Für die Mitarbeitenden ergeben sich zahlreiche Vorteile: Sie sparen zum Teil lange Anfahrtswege zum Büro und gewinnen so mehr Zeit für ihre Familie und eine bessere Work-Life-Balance. Dadurch, dass auch weniger Dienstreisen erforderlich sind, ergeben sich zudem auch mehr berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Das Unternehmen kann auf einen Teil der bisher zur Verfügung gestellten Büroflächen verzichten und so Kosten reduzieren. Das Smart Working Modell trägt außerdem zu einer hohen Arbeitgeberattraktivität bei, was der Generali bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter zugutekommt.

Im Sinne der Nachhaltigkeit profitieren auch Umwelt und die nachfolgenden Generationen, denn die Generali kann ihren ökologischen Fußabdruck reduzieren und besser dazu beitragen, ihre Ziele der CO₂-Emission zu erreichen.

Umsetzung der regulatorischen Anforderungen aus EU-Taxonomie und Transparenz-Verordnung

Die Generali in Deutschland hat im August 2021 ein Ressort- und unternehmensübergreifendes Konzernprojekt begonnen, welches die wesentlichen regulatorischen Anforderungen aus der Taxonomie- und Transparenz-Verordnung sowie die fachlich damit verbundenen Schnittstellenthemen (beispielsweise der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (Insurance Distribution Directive, kurz: IDD) und anderer aktualisierter EU-Richtlinien) bündelt. Damit reagiert die Generali in Deutschland auf die entsprechende regulatorische Vorgabe der EU-Kommission zur Erreichung der Pariser Klimaziele bzw. der Anforderung zur Offenlegung von Informationen zum nachhaltigen wirtschaftlichen Handeln.

2021 lag der Fokus auf den Offenlegungspflichten im Rahmen der Jahresberichterstattung und der (vor-)vertraglichen Information von Kunden und Vertriebspartnern. Ab 2022 plant die Generali in Deutschland, mit ihren Produkten, Services und ihrem wirtschaftlichen Handeln einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der sechs definierten Klimaziele der Taxonomie-Verordnung zu erbringen, indem sie unter anderem die Umsetzung einheitlicher und marktkonformer Kriterien für die Klassifizierung von Taxonomie-konformen Versicherungsprodukten vorantreibt.

Mit „Mission Green“ setzt Generali starke Akzente als Vorreiter bei der Bewältigung großer sozialer und ökologischer Herausforderungen

Unabhängig von den regulatorischen Anforderungen hat sich die Generali in Deutschland mit „Mission Green“ drei klare und anspruchsvolle Ziele im Umgang mit Umwelt- und Klimaschutz gesetzt:

1. Ein zu 100 Prozent umweltfreundliches Betriebsmodell
2. 100 Prozent nachhaltige Produkte und Services
3. Eine zu 100 Prozent umweltfreundliche Unternehmenskultur

Dies bedeutet, dass das gesamte Handeln der Generali in Deutschland perspektivisch zu 100 Prozent umweltfreundlich ausgerichtet sein soll. Die Generali will den Großteil der Maßnahmen zur Umsetzung der Mission Green bereits bis 2025 umsetzen. Der Transformationsprozess bei den Investments folgt der Selbstverpflichtung als Mitglied der Net Zero Asset Owner Alliance und wird bis 2050 umgesetzt.

Die Verringerung des Treibhausgas-Ausstoßes hat oberste Priorität bei den Maßnahmen. Bereits seit einigen Jahren arbeitet die Generali in Deutschland erfolgreich daran, ihre Treibhausgas-Emissionen aus dem operativen Geschäftsbetrieb kontinuierlich zu reduzieren. So konnte bis 2019 im Vergleich zum Bezugsjahr 2013 eine Einsparung von mehr als 40% realisiert werden. Bis zum Jahr 2025 soll eine Reduktion der Emissionen um weitere 25% zum Bezugsjahr 2019 erfolgen. Dort, wo das Unternehmen die Treibhausgas-Emissionen nicht gänzlich vermeiden oder reduzieren kann, setzt die Generali ab 2021 auf ein zukunftsweisendes Modell. Es erfolgt eine CO₂-Kompensation gemäß international anerkannter Standards durch die Aufforstung von heimischen Mischwäldern über den DEUTIM CO₂-Speicher Platin.

Im Investmentprozess wird Generali die Einbeziehung von ökologischen Kriterien weiter ausweiten und im Rahmen von neuen Investitionen den Anteil von Kohlenstoff-Anlagen deutlich senken. Als Mitglied der Net-Zero Asset Owner Alliance hat sich die internationale Generali Group zu einem vollständig Treibhausgas-freien Anlageportfolio bis 2050 verpflichtet. Darüber hinaus werden Environment Social Governance (ESG)-Aspekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis 2025 erarbeitet und umgesetzt.

Generali Deutschland AG gibt Veränderungen im Vorstandsteam bekannt

Die Generali Deutschland AG gibt Veränderungen im Vorstandsteam bekannt, die zum 1. Januar 2022 wirksam wurden. Damit optimiert sie ihre aktuelle Aufstellung, um so die ehrgeizigen Ziele einer Strategie des profitablen Wachstums im deutschen Markt zu erreichen und ihre Marktanteile deutlich auszubauen.

Stefan Lehmann (49), bis 31. Dezember 2021 Chief Financial Officer der Generali Deutschland AG, übernahm ab 1. Januar 2022 die Position des Chief Business Officer Exclusive im Vorstand der Generali Deutschland AG. In dieser Funktion wird er die jahrzehntelange erfolgreiche und exklusive Partnerschaft mit der Deutschen Vermögensberatung weiter verstärken und auf das nächste Wachstumsniveau führen. Lehmann, der seit 2004 in verschiedenen Führungspositionen für die Generali in Deutschland tätig ist, wurde bereits 2017 zum Chief Financial Officer der Generali Deutschland AG berufen.

Lehmann folgt auf Christoph Schmallenbach (59), der bis 31. Dezember 2021 Chief Business Officer Exclusive war. Schmallenbach wird seine ausgewiesene Versicherungsexpertise im Rahmen einer wichtigen Aufgabe in der Generali Group außerhalb von Deutschland auch weiterhin zum Wohl der Gruppe einbringen.

Neuer Chief Financial Officer wurde Milan Novotný (44), der seit 2017 Chief Risk Officer bei der Generali Deutschland AG ist. Er ist 2002 in die Generali Group eingetreten und wurde nach verschiedenen Stationen Chief Risk Officer bei der Generali CEE Holding in Prag, bevor er nach Deutschland kam.

Katrin Gruber (53), bis 31. Dezember 2021 Head of Controlling und Mitglied des Country Risk Committees sowie langjähriges Mitglied des Country Top Leadership Teams, wurde als neue Chief Risk Officer in den Vorstand der Generali Deutschland AG berufen. Sie ist seit 2004 in verschiedenen Führungspositionen im Finanzbereich, zuletzt im Controlling, für die Generali Deutschland AG tätig.

Wechsel im Vorstand der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2021 wurde Edgar Hütten zum Mitglied des Vorstands der Deutschen Bausparkasse Badenia AG berufen. In dieser Funktion verantwortet er die Bereiche Risikomanagement, Kredit, IT, Betriebsorganisation, Mathematik und Produkte. Er folgt auf Adolf Brockhoff, der zum 30. September 2021 in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Der Wohnbaufinanzierer der Generali in Deutschland

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG betreut mehr als 800.000 Kunden und ist als Teil der Generali in Deutschland spezialisiert auf Leistungen zur Erfüllung der Wohnwünsche ihrer Kunden.

Produkte

Die Immo-Komfort-Produkte der Badenia sind ausgerichtet auf die Ziele und Wünsche der Kunden und umfassen die Bereiche Bauen & Kaufen, Entschulden & Umschulden und Renovierungen & Modernisieren. Auch Forwarddarlehen und KfW-Programme können in die Finanzierungen einbezogen werden. Darüber hinaus werden Sparkonten mit 3-monatiger Kündigungsfrist angeboten.

Außerdem bearbeitet die Badenia die Hypothekenbestände anderer Konzernunternehmen sowie der Proxalto Lebensversicherung AG (ehemalige Generali Lebensversicherung AG).

Vertriebe

Die Produktpalette der Badenia vervollständigt das Allfinanzangebot der Generali in Deutschland. Wichtigster Vertriebspartner für die Badenia ist die Unternehmensgruppe Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG), mit der uns eine langjährige Partnerschaft verbindet. Im Berichtsjahr lag der Anteil der DVAG am insgesamt vermittelten Bausparneugeschäft (beantragt, nach Bausparsumme) bei 97% (Vorjahr 97%).

Kundenzufriedenheit

Neben der regelmäßigen Ermittlung von Kundenbindungs- und Kundengewinnungsraten misst die Badenia im Rahmen des konzernweit genutzten Net Promoter Systems (NPS-next generation) permanent die Kundenzufriedenheit an bestimmten Kundenkontaktpunkten. Gemäß dem Motto „Wenn wir langfristig erfolgreich sein wollen, brauchen wir begeisterte Kunden, die uns die Treue halten und uns weiterempfehlen“ wird das Feedback der Kunden zur Optimierung von Prozessen und zur Steigerung des Kundenerlebnisses genutzt.

Der NPS-Scorewert zeigt dabei über alle Kundenkontaktpunkte hinweg eine steigende Kundenzufriedenheit. Der entsprechende Wert ist von 18,8 (Jahr 2016) auf nunmehr 35,6 im Jahr 2021 gestiegen.

Gesamtwirtschaftliche Lage 2021

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die gesamtwirtschaftliche Lage war im Jahr 2021 erneut stark von der Covid-19-Pandemie gekennzeichnet. In Deutschland verzögerten nach 2020 sowohl erneut Pandemiewellen um den Jahreswechsel 2020/21 als auch im Frühjahr 2021 die wirtschaftliche Erholung. Eine enorme Steigerung des Infektionsgeschehens war zudem zum Jahresende 2021 zu beobachten und eine neue Mutation (Omikron) erhöhte zusätzlich die Risiken: Entsprechend ging die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung zu Beginn des Jahres zurück, konnte im 2. und 3. Quartal mit Zuwachsraten von 2,0% bzw. 1,7% gegenüber dem Vorquartal aber wieder zulegen. Mit dieser Erholung stieg auch die Erwerbstätigkeit in Deutschland. Sie fiel im November 2021 um 0,8% höher aus als im entsprechenden Vorjahresmonat, lag damit aber immer noch 0,7% unter dem Februar 2020, dem Monat vor Beginn der Corona-Krise in Deutschland. Allerdings behinderten insbesondere im verarbeitenden Gewerbe Lieferengpässe bei Vorprodukten einen kräftigeren Anstieg. Diese waren die Folge von Kapazitätsengpässen im Seeverkehr, aber auch teilweise gestörter Lieferketten aufgrund starker Covid-19-Ausbrüche in Asien. Der Mangel an Halbleitern hat sich vor allem für die Autoindustrie als beschränkender Faktor herausgestellt.

Weltweit stieß die kräftige Nachfrage auf ein zeitweise reduziertes Angebot – mit der Folge teilweise erheblich steigender Rohstoffpreise. Auch legten die Rohölnotierungen und Gaspreise merklich zu. Dies schlug sich einerseits in deutlich gestiegenen Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte nieder, die im November 2021 in Deutschland um 19,2% höher ausfielen als im November 2020. Andererseits erhöhten sich auch die Verbraucherpreise deutlich. Ihr Anstieg lag im Dezember 2021 auf Basis des harmonisierten Verbraucherpreisindex bei 5,7% (auf Basis des nationalen Index bei 5,3%) gegenüber dem Vorjahresmonat. Vor allem Energieprodukte lagen kräftig über dem Durchschnitt. Ohne Berücksichtigung der Energie hätte die nationale Inflationsrate im November 2021 lediglich bei 3,4% gelegen. Nicht nur in Deutschland stiegen die Inflationsraten signifikant. Auch im Euroraum beschleunigte sich die Preissteigerungsrate im Dezember auf 5,0%, wobei die Kerninflationsrate (ohne die Komponenten Energie, unverarbeitete Nahrungsmittel, Alkohol und Tabak) 2,7% erreichte.

Die ansteigenden Inflationsraten haben weltweit eine Diskussion über den angemessenen Kurs der jeweiligen Notenbanken ausgelöst. Die Geldpolitik ist dabei in einer besonders schwierigen Lage, weil sich Nachholeffekte aus den Corona-Lockdowns mit Kapazitätsengpässen und Energiepreissteigerungen mischen, auf die die Geldpolitik nur bedingt Einfluss hat. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihre Leitzinsen unverändert belassen. Die Ankäufe von Wertpapieren im Rahmen des APP (Asset Purchase Programme) wurden in einem monatlichen Umfang von 20 Mrd. € fortgesetzt. Jedoch wurden die Ankäufe im Rahmen des sogenannten PEPP (Pandemic Emergency Purchase Programme) zuletzt gegenüber dem 2. und 3. Quartal des letzten Jahres moderat reduziert. Darüber hinaus hat die EZB in einer Überarbeitung ihrer geldpolitischen Strategie ihr Inflationsziel symmetrisch gestaltet. Auch die US-amerikanische Notenbank (Fed) hat ihre Leitzinsen unverändert belassen, aber begonnen ihre Wertpapierankäufe schrittweise zu reduzieren. Insgesamt betrug das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung für Deutschland im Jahr 2021 2,7% bei einer Inflationsrate von 3,2%. In Euroraum dürfte das Wachstum 5,2% und die Inflation 2,6% betragen.

Finanzmärkte

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im Jahr 2021 maßgeblich durch die Covid-19-Pandemie sowie ein Wiedererstarben der Inflation bestimmt. Zu Beginn des Jahres war die wirtschaftliche Erholung in Folge verringerter Corona-Restriktionen und einem Ende des Lockdowns zentral für das Geschehen an den Finanzmärkten. Im weiteren Jahresverlauf rückten die weit über die Ziele der Zentralbanken gestiegenen Inflationsraten und die Reaktion der Zentralbanken darauf in den Fokus. Die Stimmung war bis in den Herbst hinein positiv, trübte sich dann aber mit dem Wiedererstarben der Pandemie zum Ende des Jahres wieder ein.

Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen notierte das gesamte Jahr über nach wie vor im negativen Bereich. Angesichts der einsetzenden wirtschaftlichen Erholung kommunizierten die Notenbanken, dass sie eine Rückführung ihrer ultra-expansiven Geldpolitik anstreben. Insbesondere das Zurückfahren von Anleihekaufen seitens der Fed sowie die Perspektive von US-Leitzinserhöhungen im kommenden Jahr bewegte die Märkte. Im Euroraum trug darüber hinaus die Erwartung, dass die EZB das PEPP-Programm im März 2022 beenden wird, zu einer Ausweitung der Renditedifferenzen von Staatsanleihen der Länder des Euroraums bei. Über das Jahr schwankte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen und stieg letztendlich von Werten um -0,6% zu Jahresbeginn in die Nähe von -0,2% zum Jahresende.

Die Entwicklung an den Aktienmärkten blieb von einer volatilen Aufwärtsentwicklung geprägt. Im Schlussquartal wurde die Entwicklung von Spekulationen über Leitzinserhöhungen sowie der pandemischen Lage gedämpft. Der US-Aktienmarkt legte über das Jahr um 26,9% zu, der europäische Markt zeigte sich mit einem Zuwachs von 20,1% etwas schwächer. In dieser Konstellation gewann der US-Dollar über das Jahr deutlich an Wert gegenüber dem Euro.

Wohnungsmarkt, Bausparmarkt

Der Trend steigender Immobilienpreise hielt auch im Jahr 2021 weiter an. Laut vdp-Immobilienpreisindex lag der Index im 3. Quartal 2021 mit 184,0 Punkten auf einem neuen Höchstwert. Er legte damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,7% zu. Dies resultierte aus der Entwicklung am Wohnimmobilienmarkt, auf dem die Preise um 11,4% gestiegen sind, während bei den Gewerbeimmobilien ein Rückgang um 0,9% zu verzeichnen war. Selbstgenutztes Wohneigentum wurde sogar um 12,5% teurer.

Dies ist auf die weiter hohe Nachfrage bei Wohnimmobilien zurückzuführen. Pandemiebedingt schätzen viele Menschen eine eigene Immobilie mehr als zuvor. Zudem ist das Zinsniveau für Finanzierungen weiter niedrig, Immobilien gelten als wertstabile Anlageform und die Zahl der Einwohner und Haushalte ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Zudem wirkten sich stark erhöhte Baupreise aus. Sowohl Baugrundstücke als auch Rohstoffe, wie Stahl, Beton und Holz, wurden immer teurer oder waren zeitweise zum Teil nicht lieferbar.

Das Ziel der Bundesregierung, die Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor deutlich zu senken und den Anteil erneuerbarer Energien weiter zu erhöhen und damit wesentlich zum Klimaschutz beizutragen, wirkt auf den Bausparmarkt grundsätzlich positiv, weil der Bausparvertrag zur Finanzierung der entsprechenden Maßnahmen eine gute Basis bietet.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sieht in der Gesamtschau aus Preisanstieg bei Wohnimmobilien, höherer Inflation, weiterhin dynamischer Kreditvergabe, Wachstum der Wohnungsbaukredite und steigender Zinsänderungsrisiken ein sich aufbauendes zyklisches Systemrisiko. Um die Widerstandsfähigkeit des Finanzsystems entsprechend zu stärken und die Finanzstabilität zu erhöhen, hat die Aufsicht deshalb eine

Allgemeinverfügung erlassen und die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers mit Wirkung zum 01. Februar 2022 auf 0,75% festgesetzt. Diese Quote muss ab dem 01. Februar 2023 bei der Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers angewendet werden.

Darüber hinaus hat die BaFin geplant, mit Wirkung zum 01. April 2022 einen Kapitalpuffer für systemische Risiken (sektoraler Systempuffer) in Höhe von 2% für Wohnimmobilienfinanzierungen anzuordnen. Dieser Puffer ist ab dem 01. Februar 2023 vollständig zu erfüllen. Ziel soll die Verminderung oder Vermeidung langfristiger, nicht zyklischer systemischer oder makroprudenzieller Risiken sein.

Geschäftsentwicklung der Branche und der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Neugeschäft der Bausparbranche

In der Branche ging das beantragte Neugeschäft nach Bausparsumme um 7,9% auf 79,2 Mrd. € und nach Anzahl abgeschlossener Verträge um 13,1% auf 1,4 Mio. € zurück.

Das beantragte Neugeschäft der privaten Institute umfasste nach Stückzahl 0,9 Mio. Verträge (Vj. 1,0 Mio., -12,4%), die Bausparsumme lag bei 51,0 Mrd. € (Vj. 54,9 Mrd. €, -7,1%). Das eingelöste Neugeschäft erreichte 0,9 Mio. Verträge (Vj. 1,0 Mio., -11,0%), deren Bausparsumme insgesamt 46,7 Mrd. € (Vj. 50,0 Mrd. €, -6,5%) betrug.

Der Marktanteil der privaten Bausparkassen im eingelösten Neugeschäft, gemessen an der Bausparsumme, betrug 64,4% (Vj. 64,5%).

Die Auszahlungen von Baudarlehen sind in der Gesamtbranche um 0,2% auf 26,0 Mrd. € gesunken.

Geschäftsentwicklung der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Bauspar-Neugeschäft

Das beantragte Neugeschäft der Badenia im Jahr 2021 umfasste 92.483 Verträge (Vj. 110.031, -15,9%) über eine Bausparsumme von 2.230,1 Mio. € (Vj. 2.560,0 Mio. €, -12,9%). Eingelöst wurden 88.506 Verträge (Vj. 99.625, -11,2%) mit einer Bausparsumme von 2.120,8 Mio. € (Vj. 2.357,1 Mio. €, -10,0%); der Planwert nach Bausparsumme wurde damit um 1,8% unterschritten. Die Covid-19-Pandemie hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Bauspar-Neugeschäft.

Finanzierungsneugeschäft

Das Finanzierungsneugeschäft lag mit insgesamt 710,3 Mio. € um 12,7% über Vorjahr und um 20,4% über Plan. Bei den Bauspardarlehen stieg es von 34,5 Mio. € im Vorjahr um 3,7% auf 35,8 Mio. €. Das Neugeschäft bei Zwischenkrediten und Vorausdarlehen ist insgesamt um 14,8% auf 643,6 Mio. € gestiegen, bei den sonstigen Baudarlehen ist es um 12,0% auf 30,9 Mio. € zurückgegangen. Auch im Finanzierungsneugeschäft ergaben sich infolge der Covid-19-Pandemie keine wesentlichen Auswirkungen.

Zuteilungsmasse

Der Zuteilungsmasse wurden insgesamt 1.084,4 Mio. € (Vj. 1.120,0 Mio. €) zugeführt. Die darin enthaltenen Sparbeträge erhöhten sich auf 761,2 Mio. € (Vj. 751,7 Mio. €). Die Tilgungsbeträge betragen 263,2 Mio. € (Vj. 300,7 Mio. €) und die Zinsgutschriften auf Spareinlagen lagen bei 59,9 Mio. € (Vj. 67,6 Mio. €). Für Auszahlungen an Kunden wurden der Zuteilungsmasse 954,1 Mio. € (Vj. 998,4 Mio. €) entnommen. Der Nettoüberschuss der Zuteilungsmasse ist auf 3.953,8 Mio. € (Vj. 3.815,7 Mio. €) gestiegen. Zur tabellarischen Übersicht der Bewegungen der Zuteilungsmasse siehe auch den „Statistischen Anhang zum Lagebericht“.

Die Zuteilungen erfolgten im gesamten Jahr in allen Tarifen zur jeweiligen Mindestbewertungszahl.

Den Bausparern wurden insgesamt 126.017 Verträge (Vj. 133.726) über eine Bausparsumme von 2.181,4 Mio. € (Vj. 2.231,7 Mio. €) zur Zuteilung angeboten.

Vertragsbestand

Der Vertragsbestand zum 31. Dezember 2021 umfasste 906.348 Verträge (Vj. 935.915) mit einer Bausparsumme von 22.151,4 Mio. € (Vj. 22.227,4 Mio. €). Hier stieg der nicht zugeteilte Vertragsbestand auf 20.098,4 Mio. € (Vj. 20.029,0 Mio. €). Das zugeteilte Vertragsvolumen ging auf 2.053,0 Mio. € (Vj. 2.198,4 Mio. €) zurück. Die durchschnittliche Bausparsumme über alle Tarife erhöhte sich auf 24.440 € (Vj. 23.749 €).

Zu den Details der Bestandsbewegungen verweisen wir auf den „Statistischen Anhang zum Lagebericht“.

Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Jahr 2021 auf 5.808,5 Mio. € erhöht (Vj. 5.705,5 Mio. €). Wesentliche Bestandteile der Aktivseite waren die Baudarlehen mit einem Anteil von 78% (Vj. 76%) und die Geld-/Kapitalanlagen mit 20% (Vj. 22%).

Die Baudarlehen lagen mit insgesamt 4.548,5 Mio. € um 184,2 Mio. € über Vorjahr (4.364,3 Mio. €). Hier stiegen die Vor- und Zwischenfinanzierungskredite auf 3.642,6 Mio. € (Vj. 3.414,0 Mio. €) und die sonstigen Baudarlehen auf 201,1 Mio. € (Vj. 194,6 Mio. €). Die Bauspardarlehen gingen auf 704,8 Mio. € (Vj. 755,7 Mio. €) zurück.

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute haben sich von 10,1 Mio. € auf 9,2 Mio. € reduziert. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere reduzierten sich auf 1.123,5 Mio. € (Vj. 1.202,2 Mio. €).

Von der Passivseite entfielen 81% (Vj. 82%) auf die Bauspareinlagen, die sich von 4.653,5 Mio. € auf 4.729,4 Mio. € erhöhten. Die Rückstellungen sind von 217,6 Mio. € auf 238,1 Mio. € gestiegen; hiervon entfallen auf Zinsbonus-Rückstellungen 158,7 Mio. € (Vj. 163,5 Mio. €).

Zum Jahresende 2021 betrug der Anlagegrad als Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen 15% (Vj. 16%).

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden zur Darstellung eines ausgeglichenen Jahresergebnisses 30,4 Mio. € entnommen. Zum 31. Dezember 2021 betrug sein Wert 58,6 Mio. € (Vj. 89,0 Mio. €).

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital lag bei 284,1 Mio. € (Vj. 284,1 Mio. €).

Finanzlage

Die Kapitalstruktur war hauptsächlich geprägt durch die Bauspareinlagen. Freie Mittel wurden für das Kundenkreditgeschäft verwendet bzw. in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Das zum Bilanzstichtag bestehende Bundesbankguthaben von 57,8 Mio. € (Vj. 61,7 Mio. €) ist für anstehende Auszahlungen vorgesehen. Der Nettoüberschuss der Zuteilungsmasse lag bei 3.953,8 Mio. € (Vj. 3.815,7 Mio. €). Weitere Angaben zur Entwicklung der Zuteilungsmasse sind dem „Statistischen Anhang zum Lagebericht“ zu entnehmen.

Die Anlage in sichere und leicht liquidierbare Aktiva stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bausparkasse sicher. Ihren Verpflichtungen aus der planmäßigen Zuteilung der Bausparverträge konnte die Deutsche Bausparkasse Badenia AG stets nachkommen. Die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Liquiditätskennzahlen wurden im gesamten Berichtszeitraum eingehalten. Per 31. Dezember 2021 lag die Liquidity Coverage Ratio bei 259% (Vj. 272%) und die Net Stable Funding Ratio bei 135% (Vj. 131%).

Ertragslage

Infolge des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge im Jahr 2021 bei den Baudarlehen und den Geld-/Kapitalmarktanlagen insgesamt auf 123,4 Mio. € (Vj. 134,0 Mio. €) zurück. Die Zinsaufwendungen verringerten sich wegen geringerer Zinsen für Bau-

spareinlagen auf 55,6 Mio. € (Vj. 58,7 Mio. €). Insgesamt reduzierte sich der Zinsüberschuss auf 67,7 Mio. € (Vj. 75,2 Mio. €); er lag damit um 1,1 Mio. € unter dem in der Planung vorgesehenen Wert.

Das Provisionsergebnis lag mit -33,3 Mio. € um -24,9 Mio. € unter Vorjahr (-8,4 Mio. €). Hier haben sich die Provisions- und Gebührenerträge um 30,5 Mio. € reduziert, im Wesentlichen wegen der Bildung einer Rückstellung für eine eventuelle Rückerstattung von Kontogebühren (24,6 Mio. €). Die Provisionsaufwendungen sind auf 59,1 Mio. € zurückgegangen (Vj. 64,8 Mio. €). Geplant war ein Provisionsergebnis von -8,5 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 7,8 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vj. 7,3 Mio. €).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind von 60,8 Mio. € auf 61,6 Mio. € gestiegen, geplant war ein Aufwand von 60,5 Mio. €. Der Personalaufwand lag mit 38,0 Mio. € auf Höhe des Vorjahres (Vj. 38,2 Mio. €). Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind auf 23,6 Mio. € (Vj. 22,6 Mio. €) gestiegen; dies resultiert hauptsächlich aus deutlich höheren Beiträgen für die Einlagensicherung und aus Kosten für Prüfungen durch die Deutsche Bundesbank.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auf 2,9 Mio. € (Vj. 2,2 Mio. €) insbesondere wegen Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Immobilien angefallen sind.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen 8,2 Mio. € (Vj. 6,5 Mio. €); dies resultiert einerseits aus geringeren Abschreibungen auf Wertpapiere und einem besseren Bewertungsergebnis für Kundenforderungen, das im Vorjahr durch eine pauschale Risikovorsorge für eventuelle Kreditausfälle infolge der Covid-19-Pandemie belastet war. Andererseits sind die Erträge aus der Auflösung von Reserven gem. § 340 f HGB um 11,8 Mio. € zurückgegangen.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden zur Darstellung eines ausgeglichenen Jahresergebnisses 30,4 Mio. € (Vj. 0 €) entnommen.

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich ein Ertrag von 0,4 Mio. € (Vj. Aufwand 0,3 Mio. €).

Der Bilanzgewinn lag bei 28 Tsd. € (Vj. 3,9 Mio. €). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 28.401,79 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Belegschaftsstruktur

Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte die Deutsche Bausparkasse Badenia AG insgesamt 439 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ggü. 442 im Vorjahr).

Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte ist ggü. 2020 bei 52% stabil geblieben. In Teilzeit waren wie im Vorjahr rund 34% der Belegschaft beschäftigt.

Die folgenden Ausführungen beschreiben die Programme, Angebote und Initiativen der gesamten Generali in Deutschland (Konzern), die mithin auch für die Belegschaft der Deutsche Bausparkasse Badenia AG galten, auch wenn sie im Einzelnen nicht durchgängig in Anspruch genommen wurden.

SMART Working

Das SMART Working Modell zur Flexibilisierung des Arbeitsorts im sog. New Normal wurde erfolgreich eingeführt. Die Freiwilligkeit der Teilnahme am mobilen Arbeiten sowie die Einführung eines Desksharing-Modells an den Büro-Standorten sind dabei wichtige Eckpunkte. In den Stabsbereichen ist ein Zielwert von 70% mobilen Arbeitens vereinbart worden. In den operativen Bereichen soll die Hälfte der Arbeitszeit im Büro geleistet werden, um den notwendigen persönlichen Kontakt und Austausch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der operativen Teams zu gewährleisten.

SMART Employer

Die Generali in Deutschland will ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Umfeld bieten, in dem sie ihre Leidenschaft für den Erfolg mit Freude und Motivation voll entfalten können. Zugleich wird die Ambition verfolgt, den Fachbereichen einen erstklassigen Service und bestmögliche Unterstützung im Bereich Human Resources zu bieten. Unter dem Dach des SMART Employer Programms werden daher alle Initiativen, Maßnahmen und Projekte zur Erreichung dieser Ziele gebündelt. Kernelemente des SMART Employer Programms im Jahr 2021 und deren Projektergebnisse werden in den nachfolgenden Abschnitten beschrieben.

Ausbildung

Im Jahr 2021 haben die Unternehmen der Generali in Deutschland 84 Auszubildende nach ihrer erfolgreichen Abschlussprüfung übernommen; dies entspricht einer Übernahmequote von fast 85%. Zum Jahresende stehen insgesamt 491 sog. Young LIONS in einem Ausbildungsverhältnis, nachdem 201 neue Auszubildende in diesem Jahr ihre Ausbildung bei der Generali in Deutschland (Konzern) begonnen haben. Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG bildet aktuell 15 Young LIONS aus und hat sechs Auszubildende übernommen.

Personal- und Managemententwicklung

Die Generali in Deutschland sieht die Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Schlüssel, um Lifetime Partner für Kunden und Vertriebe zu sein. Neben Fach- und Methodenwissen werden in der heutigen Arbeitswelt insbesondere persönliche, soziale und digitale Kompetenzen benötigt. Vielfältige, auch auf hybride Arbeitsformen angepasste Lernmöglich-

keiten stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Generali in Deutschland zur Verfügung und werden rege genutzt.

Mit ihren nationalen sowie internationalen Talentprogrammen bietet die Generali ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlreiche Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln, zu vernetzen und ihren Horizont zu erweitern – und das maßgeschneidert für jede Zielgruppe. Mit dem Entwicklungsnavigator bietet die Generali in Deutschland schließlich jedem die Möglichkeit, die eigene Entwicklung selbstständig durch unterschiedlichste Methoden voranzutreiben.

Mit dem Qualifizierungsprogramm „MAP2theNew“ ist eine innovative Lernreise für 8.000 Führungskräfte weltweit, darunter 700 deutsche, gestartet: Im Fokus steht hier das aktuelle Thema ‚hybrides Arbeiten‘. Im Programm werden zentrale Managementfähigkeiten und Denkweisen zur Führung in einer hybriden Arbeitswelt vermittelt.

Mit dem globalen Weiterbildungsprogramm We LEARN bietet die Generali in Deutschland Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich individuell mit den neuen unternehmerischen, digitalen und sozialen Kompetenzen auszustatten, die für den zukünftigen Erfolg in einer sich stetig verändernden Welt nötig sind.

Zur Schaffung einer Dialogkultur, die sich auf die individuelle Entwicklung fokussiert und dabei von Wertschätzung und wechselseitigem Feedback geprägt ist, wurde zu Beginn des Jahres mit dem Mitarbeiterdialog ein einheitliches Mitarbeitergespräch für alle Ebenen der Generali in Deutschland eingeführt. Neben verbindlichen Themen bietet der Mitarbeiterdialog viel Raum für individuelle Gestaltung. Der neue Mitarbeiterdialog ist ein weiterer erfolgreicher Meilenstein der Kommunikationskultur.

Generali Engagement Survey

95%, mithin über 8.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generali in Deutschland, haben die Gelegenheit genutzt, am Generali Global Engagement Survey 2021 teilzunehmen, um ihre aktuelle Meinung zum Arbeitsleben zu äußern.

Das Feedback aus den vorherigen Umfragen inspirierte Hunderte von Initiativen auf der ganzen Welt, um die Generali zu einem noch besseren Arbeitgeber zu machen. Mit dem Generali Global Engagement Survey 2021 geht die Generali nun den nächsten Schritt: Er wird weitere wertvolle Einblicke liefern, um die Fortschritte seit der Befragung 2019, Stärken und noch zu verbessernde Bereiche zu verstehen. In der Umfrage hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Möglichkeit, ihre Meinung zum Arbeiten in einem hybriden Arbeitsumfeld zu äußern. Das Feedback ist für den neuen Strategiezyklus sehr wertvoll, um mit Leidenschaft, Enthusiasmus und Energie den Weg für die Zukunft zu ebnen.

Die Umfrage war – wie in der Vergangenheit – absolut vertraulich und wurde vom unabhängigen Beratungsunternehmen Willis Towers Watson durchgeführt. Die Ergebnisse wurden Ende Januar 2022 veröffentlicht, zuerst auf internationaler und anschließend auf Länderebene.

Vergütungssysteme

Das leistungsbezogene Vergütungssystem für die leitenden Angestellten, die nächste Führungsebene und außertariflich angestellten Mitarbeitern besteht aus fixen und variablen Gehaltsbestandteilen und basiert grundsätzlich auf der Erreichung bestimmter qualitativer und quantitativer Ziele. Auch die Gewährung bestimmter außertariflicher Leistungen für die tarif-

lich angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist an eine Zielerreichung gekoppelt. Das Vergütungssystem trägt den Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung Rechnung.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Auch das Jahr 2021 stand wie das Vorjahr im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Von Beginn der Pandemie an hatten die Sicherheit und der Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor einer Infektion oberste Priorität. Vorübergehend mobiles Arbeiten für über 90% der Mitarbeiterschaft, hohe Sicherheitsmaßnahmen, Maskenpflicht und weitreichende Hygiene- und Präventionsmaßnahmen in den Gebäuden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen, dass für die Generali die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an erster Stelle steht.

Die Generali in Deutschland hat am 2. Juni 2021 nach Öffnung der Möglichkeit durch die verantwortlichen Behörden mit ihren Betriebsärzten allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Familienangehörigen ein Impfangebot gemacht. Durch diese Corona-Schutzimpfungen schützt die Generali in Deutschland nicht nur ihre Belegschaft, sondern sie leistet auch gesellschaftlich einen aktiven Beitrag zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Die Teilnahme an der Impfkation war selbstverständlich freiwillig. Darüber hinaus wurden ab Mitte Dezember 2021 sogenannte Booster-Impfungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Angehörige angeboten. Insgesamt wurden so rund 4.000 Impfungen durchgeführt.

Der Vorstand der Deutsche Bausparkasse Badenia AG dankt allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften für ihr großes Engagement und die erbrachten guten Leistungen.

Nicht zuletzt gilt auch der Arbeitnehmersvertretung für die konstruktive, vertrauensvolle und stets von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit Dank.

Erklärung zur Unternehmensführung

Diversity & Inclusion (D&I)

D&I zu fördern ist in der Unternehmensstrategie der Generali in Deutschland fest verankert. Auch bei der Deutschen Bausparkasse Badenia AG sind daher alle willkommen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Herkunft, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit oder Weltanschauung. Unser Bestreben ist es, mit einer vielfältigen Belegschaft und einer offenen, inklusiven Kultur innovative Ideen zum maßgeblichen Erfolg der Geschäftsstrategie beizutragen und Lifetime Partner für Kunden und Vertriebspartner zu sein. D&I ist daher auch in allen strategischen HR Initiativen verankert: Bei den Teilnehmenden in Talent Pools wird genauso auf eine vielfältige Zusammensetzung geachtet wie bei den Qualifizierungsprogrammen zu neuen Rollen und Skills.

Im Hinblick auf Gender Diversity ist die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen das Ziel: Im Jahr 2017 wurde beschlossen, dass bis Mitte 2022 über alle Konzernunternehmen aggregiert 33% aller Führungspositionen mit Frauen besetzt sein sollen. Im Einzelnen sehen die Anteile an Frauen in den verschiedenen Organen und Ebenen der Deutschen Bausparkasse Badenia gemäß BaFin-Definition wie folgt aus:

	Soll-Quote (30.06.2022)	Ist-Quote (31.12.2021)
Aufsichtsrat	0%	0%
F0 (Geschäftsführung)	0%	0%
F1 (1. Managementebene)	33%	11%
F2 (2. Managementebene)	50%	38%
F0 bis F2	./.	28%

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wesentlicher Hebel zur Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Daher kooperiert die Generali mit dem ‚pme Familienservice‘, damit die Belegschaft Beratung zu Leistungen wie Kinder(notfall)betreuung allgemein sowie zu Ferienzeiten, HomeCare, ElderCare etc. in Anspruch nehmen kann. Zudem stehen Eltern-Kind-Büros zur Verfügung.

Das Thema Pflege wird über den Dienstleister Pflegix abgedeckt, der über ein eigenes Portal Helfer für diverse Dienstleistungen (z.B. Grundpflege, Mahlzeiten, Gesellschaft, Einkäufe, Transport und Begleitung) für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereitstellt.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie soll insbes. angesichts von Covid-19 und Home Office weiter verbessert werden. Gleiches gilt für Gesundheit und Wohlergehen unserer Belegschaft: Mit den weitreichenden Angeboten der Karte Gesundheit+ zum Gesundwerden (Gesundheitstelefon, Zugang zu Spezialisten, Videosprechstunde, Gesunde Seele, Starker Rücken) und Gesundbleiben (Mein Gesundheitsplan, Vitality, Vorsorgeangebot: betriebliche Krankenversicherung) sowie jährlichen Gesundheitstagen wird im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements ein aktiver Beitrag zur Gesundheitsprävention und Gesunderhaltung sowie zu einer ausgewogenen Balance zwischen Arbeit und Privatleben geleistet.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG hat die gesetzlichen Anforderungen an Kreditinstitute, vor allem die Regelungen des § 25a KWG, die in den MaRisk konkretisiert werden, und zusätzlich die Anforderungen der Generali in Deutschland an die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems zu beachten.

Der Risikomanagementprozess der Badenia lässt sich als Regelkreis beschreiben, der aus den Prozessschritten Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -steuerung sowie Kommunikation und Überwachung besteht. Die Interne Revision prüft das Risikomanagementsystem regelmäßig.

Die Risikostrategie der Badenia berücksichtigt folgende Rahmenbedingungen in besonderer Weise:

- Konsequente Ausrichtung auf das kleinvolumige Privatkundengeschäft in Deutschland zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Geld- und Kapitalmarktanlagen nach den Vorgaben des § 4 BauSparkG

Risikoidentifikation

Das Risikomanagement fokussiert sich auf die wesentlichen Risiken, die die Badenia an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können.

Die Risiken werden folgenden Risikoarten zugeordnet:

- Geschäftsrisiken, hier insbesondere Vertriebs- und Kollektivrisiken
- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken, hier insbesondere Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

In allen Risikoarten sind darüber hinaus Konzentrationsrisiken zu beachten.

Geschäftsrisiken

Das Vertriebsrisiko besteht insbesondere aus dem Absatzrisiko unter Berücksichtigung der Vertriebskanäle, der staatlichen Förderung und der Produktattraktivität. Dieses Risiko wird auf Ebene der Vertriebswege gesteuert. Das Kollektivrisiko beinhaltet das Absatzrisiko für das Kollektiv und das Risiko aus der Veränderung des Kundenverhaltens (Besparung, Kündigung, Tilgung, Vertragsfortsetzung). Die segmentspezifischen Risiken im Bauspargeschäft bestehen im Wesentlichen aus einer negativen Veränderung der Zinsspanne und aus Liquiditätsrisiken aufgrund ungünstiger Änderungen des Kundenverhaltens.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken beschreiben mögliche Verluste, die aus dem Ausfall beziehungsweise Teilausfall von Emittenten, Kontrahenten oder Kreditnehmern oder deren verschlechterter Bonität und der damit verbundenen Ratingmigration resultieren. Das Adressenausfallrisiko wird sowohl auf Ebene des Einzelgeschäfts als auch auf Portfolioebene gesteuert. Dabei

sind Risikokonzentrationen unterschiedlicher Ausprägung zu berücksichtigen, zum Beispiel nach Kreditart oder nach Objektstandort. Bonitätsrisiken aus Kapitalanlagen sind ebenfalls Teil der Adressenausfallrisiken.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken resultieren aus Verlusten oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Veränderungen der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente in Höhe und Volatilität ergeben. Marktpreisrisiken umfassen bei der Badenia Zinsänderungsrisiken bzw. die Credit-Spread-Risiken der Kapitalanlagen.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Liquiditätsrisiken treten bei der Badenia als Refinanzierungsrisiko im engeren Sinne, Terminrisiko, Abrufisiko, Marktliquiditätsrisiko und Liquiditätsspreadrisiko auf. Allen genannten Risiken ist gemein, dass sie insgesamt zu vermehrten Auszahlungen oder geringeren Einzahlungen zu jeweils ungünstigen Bedingungen führen können.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken umfassen die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder durch externe Ereignisse, z. B. Cyberattacken, geänderte Rechtsprechung, Klimawandel bzw. Extremwetterereignisse eintreten. Diese Definition beinhaltet Prozessrisiken, Projektrisiken, IT-Risiken, Modellrisiken, Verhaltensrisiken, Auslagerungsrisiken, Risiken aus dem Finanzbereichswesen, Rechtsrisiken und Compliance-Risiken. Strategische Risiken und Reputationsrisiken sind den Geschäftsrisiken zugeordnet.

Risikoanalyse und -bewertung

Nach der inhaltlichen Zuordnung zu den Risikoklassen und -arten erfolgt auf Grundlage von Ergebnissen der Risikokapitalmodelle und Expertenschätzungen eine adäquate Einordnung der identifizierten Risiken nach deren Wesentlichkeit.

Wesentliche Risiken sind in der Geschäfts- und Risikostrategie beschrieben und unterliegen einer laufenden Überwachung durch die Risikoverantwortlichen.

Die Steuerung nicht wesentlicher Risiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt. Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft, wenn sie in ihrer potenziellen Auswirkung definierte Schwellenwerte nicht überschreiten und damit keine signifikante Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens darstellen.

Risikosteuerung

Grundlage der Risikosteuerung ist die Risikoberichterstattung, die Auskunft über die Gesamtrisikosituation des Unternehmens gibt. Im Risikobericht der Badenia werden neben den wesentlichen Risiken auch die vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen dokumentiert. Die Realisierung der Maßnahmen erfolgt durch definierte Verantwortliche und gegebenenfalls durch unternehmensübergreifende Arbeits- oder Projektgruppen.

Die Badenia hat ein System von Beobachtungslimiten zur Begrenzung der Geschäfts-, Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- sowie der operationellen Risiken eingerichtet. Die

Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet. In besonderen Situationen werden auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt. Die Verfahren zur Steuerung der Risiken werden mindestens jährlich überprüft.

Die Badenia erstellt für jeden Risikobericht eine Projektion (GuV- und Bilanzfortschreibung) über fünf Jahre auf Basis der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Erwartung insbesondere zur Neugeschäfts- und Zinsentwicklung. Diese Ergebnisse sind auch Basis für die erwarteten Eigenmittelanforderungen und für die langfristige Liquiditätsplanung. Neben dieser Projektion werden zur Überwachung und Einschätzung der Risiken diverse Stresstests (Risikoartenübergreifende Stresstests, insbesondere ein adverses Szenario, als auch Stresstests innerhalb der jeweiligen Risikoarten) durchgeführt. Die Ergebnisse werden im quartärlchen Risikobericht dargestellt und erläutert.

Kommunikation und Überwachung

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der identifizierten Risiken. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikoexposition sowie die eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirksamkeit informiert. Sofern außerhalb dieses Berichtszyklus unterjährig neue wesentliche Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, wird ad hoc an den Leiter der Risikocontrolling-Funktion der Badenia berichtet. Dieser informiert seinerseits das zentrale Risikomanagement der Generali Deutschland AG, so dass im Rahmen der konzernweiten Aggregation eine Aktualisierung erfolgt. Eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt zudem in den Risk-Management-Committee-Sitzungen, in denen der unternehmensübergreifende Austausch zu risikomanagementrelevanten Inhalten stattfindet.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeitsrechnung der Badenia basiert sowohl auf einer normativen Rechnung (Schutz des für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Eigenkapitals) als auch einer barwertig-ökonomischen Rechnung (Schutz des Fremdkapitals mit einem Konfidenzniveau von 99,9%). Sie orientiert sich am Risikotragfähigkeits-Leitfaden der Bankenaufsicht. Ein interner Prozess zur Messung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist eingerichtet.

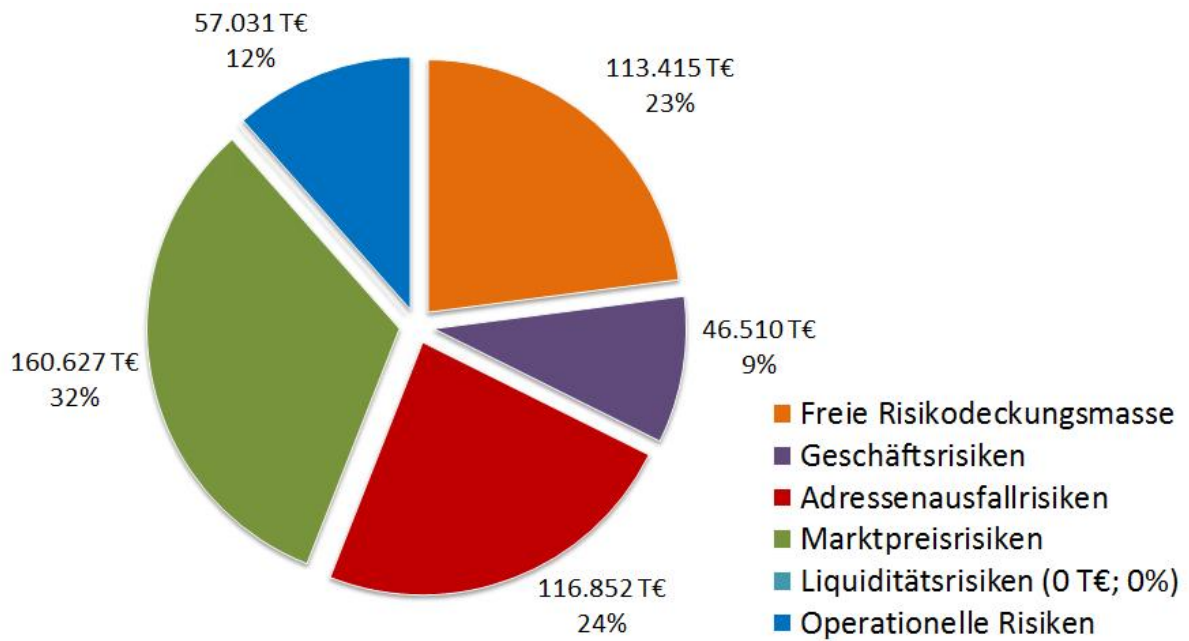
Die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wird monatlich überwacht. Hierbei wird der Kapitalbedarf für die wesentlichen Risiken den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Diese werden vom Vorstand festgelegt und mindestens jährlich angepasst.

In der normativen Sichtweise erfolgt die Überwachung der Risikotragfähigkeit für das aktuelle Jahr und das Folgejahr. Ergebnisse für einen längeren Zeitraum und die Entwicklung unter adversen Effekten werden im Rahmen des Kapitalplanungsprozesses ermittelt.

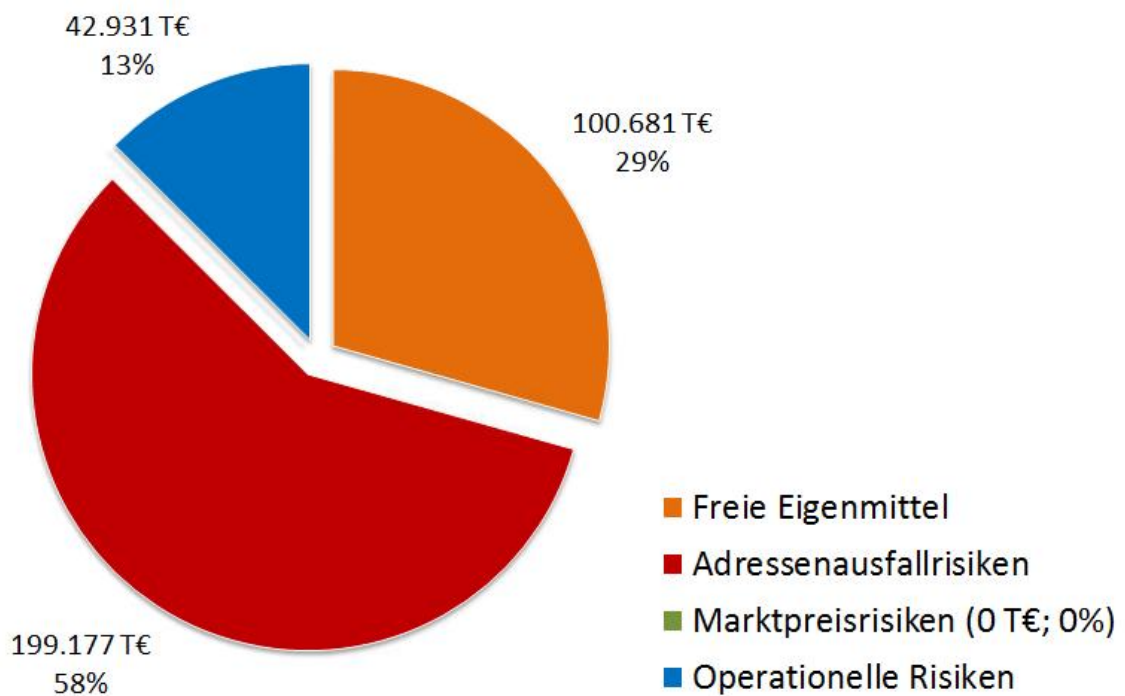
In der ökonomischen Sichtweise erfolgt die Messung der wesentlichen Risiken grundsätzlich durch VaR-Modelle. Diesen liegt ein Konfidenzniveau von 99,9%, eine Haltedauer von einem Jahr und eine Datenhistorie – insbesondere im Zinsbereich – von rollierend 15 Jahren zu Grunde.

2021 war die Risikotragfähigkeit der Badenia – wie in den Vorjahren – jederzeit gegeben. Die Auslastung und die prozentuale Verteilung der ökonomischen Risikodeckungsmasse nach Risikoarten zum Bilanzstichtag zeigt folgende Grafik:

Ökonomische Risikotragfähigkeit zum 31.12.2021



Normative Risikotragfähigkeit zum 31.12.2021



Gesamtkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug 24,8%. Sie wurde für das Adressenausfallrisiko im Mengengeschäft, für Beteiligungen und für sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen mit dem IRB-Ansatz, für alle übrigen Adressenausfallrisiken mit dem Standardansatz und für das operationelle Risiko mit dem Basisindikatoransatz berechnet. Die Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen waren jederzeit erfüllt.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Badenia ist ein kontinuierlicher Prozess, für den der Vorstand der Bausparkasse verantwortlich ist.

Unter Beachtung der Drei-Säulen-Struktur von Basel III in Verbindung mit den MaRisk werden die internen Risikomess- und -steuerungssysteme kontinuierlich weiterentwickelt. Die in der Gesamtbanksteuerung (Rendite-/Risikosteuerung) vorhandenen Prozesse und Steuerungsverfahren sollen in 2022 weiterentwickelt werden.

Insgesamt zeichnet sich gegenwärtig keine Entwicklung ab, welche die Risikotragfähigkeit der Deutschen Bausparkasse Badenia AG innerhalb der nächsten fünf Jahre in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würde.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2022

Der Ausblick auf das Jahr 2022 ist mit erheblichen Risiken durch die Covid-19-Pandemie befrachtet. Nach einem zu erwartenden schwierigen Start ins Jahr 2022 gehen wir davon aus, dass die Pandemie in Deutschland zum Frühjahr hin zurückgedrängt werden kann. Dies wird aber auch von Unwägbarkeiten wie der Impfantwicklung, Impfdurchbrüchen und den Auswirkungen neuer Virusvarianten, wie aktuell Omikron, abhängen. Die Sommerquartale könnten analog zum letzten Jahr von Nachholeffekten im privaten Konsum profitieren. Kapazitätsengpässe dürften dann wieder eine geringere Rolle spielen. Die abnehmenden Lieferengpässe sollten sich ebenfalls in höheren Investitionen niederschlagen. Auch die Verbraucherpreisinflation dürfte sich – aufgrund von Basiseffekten – im Jahr 2022 wieder rückbilden. Jedoch werden gleichzeitig Maßnahmen zum Klimaschutz generell eher einen leicht preiserhöhenden Effekt zeigen. Wir rechnen in Deutschland im Jahr 2022 mit einer Wachstumsrate von 3,7%, im Euroraum von 4,1%. Die Inflationsraten dürften bei 3,5% und 3,0% liegen.

Die EZB hat mehrfach signalisiert, auf die derzeitigen, als transitorisch eingestuftten Preisschübe zunächst nicht mit einer Anhebung der Leitzinsen reagieren zu wollen. Jedoch hat die EZB ihren Inflationsausblick für das Jahr 2022 auf 3,2% (nach zuvor 1,7%) deutlich nach oben revidiert. Für das Jahr 2022 hat sie insgesamt eine Verminderung ihrer Anleihekäufe angekündigt. In den USA hat die Fed bereits beschlossen, ihre Wertpapierkäufe beschleunigt zu reduzieren, so dass diese bereits Mitte März auslaufen könnten. Anschließend rechnen wir mit drei Zinsschritten, die im späten Frühjahr beginnen dürften. Ferner dürfte sie beginnen, ihre Bilanzsumme zurückzuführen. Wir erwarten für das Jahr 2022 eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 3,7% und eine Inflationsrate von 4,7%. Risiken für die Weltwirtschaft könnten auch von China ausgehen. Bereits zum Ende des vergangenen Jahres nahm die Wachstumsdynamik aufgrund verschärfter Regulierungen, wiederholter lokaler Lockdowns und einer temporären Energieknappheit ab, was durch eine Abkühlung des Bausektors verstärkt wurde. Letzteres könnte sich im Jahr 2022 verschärfen. Jedoch erwarten wir, dass die Wirtschaftspolitik einem zu starken Einbruch entgegenzutreten dürfte. Wir sehen Chinas Wachstumsrate im Jahr 2022 bei 4,8%.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Im Jahr 2022 wird sich die Entwicklung an den Finanzmärkten im Spannungsfeld von einerseits schwächeren finanzpolitischen und geldpolitischen Impulsen und andererseits einer fortgesetzten Wirtschaftserholung bei Überwindung der Pandemie sowie im späteren Jahresverlauf nachlassendem Preisauftrieb bewegen. Dennoch werden die Inflationsraten über weite Teile des Jahres über den geldpolitischen Zielmarken liegen. Weitere Schritte zu einer weniger stark akkommodierenden Geldpolitik sind angelegt.

Insgesamt rechnen wir für das Jahr 2022 mit einer fortgesetzten Aufwärtsentwicklung risikobehafteter Anlagen. An den Aktienmärkten dürfte es zu weiteren Kursanstiegen kommen, wenngleich auch die Volatilität zunehmen dürfte. An den Märkten für Staatsanleihen erwarten wir im Euroraum allgemein etwas höhere Renditen. Das Ende des PEPP-Programms dürfte zu einer Ausweitung der Renditedifferenz von Staatsanleihen im Euroraum beitragen. Die Fed wird im Jahr 2022 wesentlich stärker als die EZB ihren geldpolitischen Normalisie-

rungsprozess voranbringen und das wird ein wesentlicher Grund dafür sein, dass der US-Dollar gegenüber dem Euro stark bleibt.

Aussichten für die Bausparbranche

Die Nachfrage nach Wohnimmobilien wird weiter hoch bleiben. Der angebotene Wohnraum wird sich aber voraussichtlich nicht wesentlich erhöhen, weil insbesondere in den Wachstumsregionen der Wohnungsneubau deutlich hinter dem Bedarf zurückbleibt. Deshalb ist auch weiterhin von Preissteigerungen auszugehen.

Wir erwarten keine wesentliche Änderung der Zinspolitik der EZB und somit ein weiterhin relativ niedriges Zinsniveau. Dieses wird sich weiterhin ungünstig auf die Erträge auswirken, denn die Margen werden auf niedrigem Niveau verharren. Aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage nach Wohnraum, einem steigenden Bedarf an Modernisierung, energetischer Sanierung und niedriger Zinsen könnte das Finanzierungsneugeschäft in der Branche wieder steigen.

Ergebnisbelastend wirkt neben den niedrigen Zinsen eine Vielzahl gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Neuerungen bzw. Änderungen, die bei den Bausparkassen steigende Kosten verursachen.

In der Wahrnehmung der Menschen genießen die Bausparkassen mit ihren sicheren Produkten ein hohes Vertrauen. Trotz des hohen Stellenwerts des Bausparens in der Bevölkerung und trotz diverser, auch staatlich geförderter, Vorteile rechnen wir beim Bausparneugeschäft der Branche insgesamt eher mit einer Seitwärtsbewegung.

Entwicklung der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Die folgenden Prognosen beruhen auf den Ergebnissen der Unternehmensplanung, die Grundlage unserer Geschäfts- und Risikostrategie ist. Wesentliche Prämisse der Planung ist das Zinsniveau, bei dem wir in den kommenden Jahren von einem moderaten Anstieg ausgehen. Im beantragten Bausparneugeschäft rechnen wir für das kommende Jahr mit einem Anstieg, beim Finanzierungsneugeschäft gehen wir von einem Rückgang aus. Die Bilanzsumme wird etwa auf dem Niveau des Jahres 2021 liegen. Auf der Aktivseite werden sich die außerkollektiven Darlehen weiter erhöhen, während sich der Bestand an Wertpapieren vermindern wird. Auf der Passivseite gehen die Bauspareinlagen zurück und die Spareinlagen werden sich erhöhen. Der Zinsüberschuss wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 leicht steigen, weil der Rückgang der Zinsaufwendungen höher sein wird als der Rückgang der Zinserträge. Das Provisionsergebnis wird sich deutlich verbessern, weil das Jahr 2021 durch den Aufwand für die Bildung einer Rückstellung für den eventuellen Wegfall von Kontogebühren beeinflusst war. Verwaltungsaufwand und sonstiges betriebliches Ergebnis werden auf dem Niveau des Jahres 2021 liegen. Das Bewertungsergebnis wird sich insgesamt verbessern, weil planerisch die Realisierung von stillen Reserven durch den Verkauf von Wertpapieren vorgesehen ist.

Die Liquiditätsplanung zeigt, dass im Jahr 2022 ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen. Auch die Anforderungen an die normative und ökonomische Risikotragfähigkeit werden eingehalten.

Chancen und Risiken ergeben sich insbesondere aus politischen und regulatorischen Änderungen und aus der Rechtsprechung. Das Zinsergebnis könnte sich bei größeren Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Zinsprognose deutlich verschlechtern; bei einem Anstieg bestehen aber auch Chancen auf eine Verbesserung. Auch beim Bewertungsergebnis

Wertpapiere ergeben sich Chancen und Risiken durch Änderungen im Zinsniveau. Das Bewertungsergebnis Kredit könnte noch durch die Pandemie-Folgen beeinflusst werden. Beim Provisionsergebnis würde ein weiterer durch die Rechtsprechung verursachter Wegfall von Gebührenerträgen – insbesondere der Kontogebühr – zu hohen Rückgängen bei den Erträgen führen, die das Gesamtergebnis stark negativ belasten würden. Eine Vielzahl von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen werden auch zukünftig steigende Kosten verursachen. Die Badenia hat viele Maßnahmen gestartet bzw. geplant, um den vielfältigen aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen zu genügen. Darüber hinaus werden Prozesse optimiert, die Infrastruktur verbessert und die Digitalisierung vorangetrieben.

Wesentlich für die zukünftige Ergebnissituation sind die Entwicklung des Zinsniveaus und die Rechtsprechung bezüglich der Zulässigkeit der Erhebung von Kontogebühren. Insbesondere wegen des weiterhin zu niedrigen Zinsergebnisses rechnen wir auch im Jahr 2022 - nach Auflösung von Reserven - mit einem Jahresergebnis auf dem Niveau des Jahres 2021.

Chancenbericht

Nach der von der Covid-19-Pandemie dominierten Entwicklung in den Jahren 2020 und 2021, ist mit einer langsamen Stabilisierung der Konjunktur zu rechnen. Allerdings deuten anhaltende Materialengpässe, hohe Inflationsraten und weitere Corona-Wellen auf ein geringeres Wachstum hin. Darüber hinaus ist von einem langfristig schwierigen Marktumfeld aufgrund des weiterhin zu erwartenden Niedrigzinsumfeldes auszugehen. Trotz des herausfordernden Marktes ergeben sich für die Bausparbranche auch aus diesen Gründen weiterhin gute Chancen für eine positive Entwicklung.

Erfolgschancen durch exklusive Vertriebspartnerschaft mit der Deutschen Vermögensberatung

Die Deutsche Vermögensberatung (DVAG) ist seit ihrer Gründung vor über 40 Jahren exklusiver Vertriebspartner der Generali in Deutschland im Bereich Versicherungen und Bausparen. Die Versicherungsprodukte der Marke Generali werden ausschließlich über diesen Vertriebsweg angeboten. Der in Deutschland größte und erfolgreichste, eigenständige Finanzvertrieb DVAG ist somit für die Generali in Deutschland von zentraler Bedeutung. Die über 18.000 Vermögensberaterinnen und Vermögensberater bieten deutschlandweit Produkte der Leben-, Komposit- und Kranken-Versicherung der Generali an sowie Bausparverträge der Badenia und Produkte der ADVOCARD Rechtsschutzversicherung.

Aus der erfolgreichen wachstumsorientierten Beratungs- und Vertriebsstärke der DVAG in Verbindung mit der exzellenten Produkt- und Servicekompetenz der Generali ergeben sich Jahr für Jahr überdurchschnittliche Chancen für den gemeinsamen Geschäftserfolg.

Sonstige Angaben und Hinweise

Erklärung des Vorstands gem. § 312 AktG

Als verbundenes Unternehmen im Sinne von § 15 AktG hat die Deutsche Bausparkasse Badenia AG für das Geschäftsjahr 2021 den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, für alle Rechtsgeschäfte mit der Assicurazioni Generali oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Assicurazioni Generali S.p.A. oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen.“

Karlsruhe, 04. Februar 2022

Der Vorstand

Christof Schick

Edgar Hütten



_____ Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Deutsche Bausparkasse Badenia AG

Aktiva	31.12.2021		31.12.2020	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Barreserve				
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			57.806	61.664
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 57.806; Vj. Tsd. € 61.664				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) andere Forderungen			9.208	10.073
darunter:				
täglich fällig				
Tsd. € 484; Vj. Tsd. € 645				
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	704.837			755.715
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	3.642.572			3.414.008
ac) sonstige	201.124			194.578
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert		4.548.533		4.364.301
Tsd. € 2.623.621; Vj. Tsd. € 2.508.311				
b) andere Forderungen		13.444		15.749
			4.561.977	4.380.050
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		240.053		270.820
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 240.053; Vj. Tsd. € 270.820				
ab) von anderen Emittenten		883.413		931.411
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			1.123.466	1.202.231
Tsd. € 743.491; Vj. Tsd. € 736.289				
5. Beteiligungen			0	0
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			35.132	35.132

	31.12.2021	31.12.2020
	Tsd. €	Tsd. €
7. Treuhandvermögen	486	478
darunter:		
Treuhandkredite Tsd. €486; Vj. Tsd. €478		
8. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	314	552
b) geleistete Anzahlungen	27	0
	341	552
9. Sachanlagen	2.614	2.670
10. Sonstige Vermögensgegenstände	15.498	11.854
11. Rechnungsabgrenzungsposten	1.034	831
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	909	13
Summe der Aktiva	5.808.471	5.705.548

Passiva	31.12.2021		31.12.2020	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) andere Verbindlichkeiten			68.477	62.007
darunter:				
täglich fällig Tsd. € 0; Vj. Tsd. € 0				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen	4.729.365			4.653.531
darunter: auf gekündigte Verträge				
Tsd. € 34; Vj. Tsd. € 52				
darunter: auf zugeteilte Verträge				
Tsd. € 29.606; Vj. Tsd. € 33.612				
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	356.397			331.398
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.722			2.774
		5.088.484		4.987.703
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	36.845			31.603
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.597			23.589
darunter:		60.442		55.192
an verbundene Unternehmen Tsd. € 18.631; Vj. Tsd. € 18.629				
			5.148.926	5.042.895
3. Treuhandverbindlichkeiten			486	478
darunter:				
Treuhandkredite Tsd. € 486; Vj. Tsd. € 478				
4. Sonstige Verbindlichkeiten			9.479	9.482
5. Rechnungsabgrenzungsposten			261	7
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		33.626		31.919
b) Steuerrückstellungen		1.122		1.455
c) andere Rückstellungen		203.401		184.231
			238.149	217.605
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			58.600	89.000

	31.12.2021		31.12.2020	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
8. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		40.560		40.560
b) Kapitalrücklage		99.594		99.594
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	1.534			1.534
cb) andere Gewinnrücklagen	142.377			138.477
		143.911		140.011
d) Bilanzgewinn		28		3.909
			284.093	284.074
Summe der Passiva			5.808.471	5.705.548
1. Eventualverbindlichkeiten				
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			6	16
2. Andere Verpflichtungen				
- Unwiderrufliche Kreditzusagen			301.454	268.435

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

Deutsche Bausparkasse Badenia AG

	2021		2020	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen		23.699		27.196
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		70.909		71.232
ac) sonstigen Baudarlehen		3.399		3.531
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.384		2.663
darunter negative Zinsen auf Kredit- und Geldmarktgeschäfte	148			240
		100.391		104.622
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		22.960		29.348
		123.351		133.970
2. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		55.179		58.151
b) andere Zinsaufwendungen		460		591
		55.639		58.742
		67.712		75.228
3. Laufende Erträge aus				
a) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.073	789
			1.073	789
4. Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		32.693		37.333
b) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		18		27
c) andere Provisionserträge		-6.882		18.990
		25.829		56.350
5. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		55.917		61.127
b) andere Provisionsaufwendungen		3.207		3.644
		59.124		64.771
		-33.295		-8.421
6. Sonstige betriebliche Erträge			7.779	7.326

	2021		2020	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	30.218			31.176
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung Tsd. € 2.920; Vj. Tsd. € 2.146	7.815	38.033		7.002 38.178
b) andere Verwaltungsaufwendungen		23.579		22.610
			61.612	60.788
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			800	911
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.884	2.186
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			8.249	6.537
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0	2
12. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken			30.400	0
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			124	4.502
14. Außerordentliche Aufwendungen			471	471
15. Außerordentliches Ergebnis			471	471
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag davon: Konzernumlage Tsd. € 0; Vj. Tsd. € 0			-383	267
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9. ausgewiesen davon: Konzernumlage Tsd. € 7; Vj. Tsd. € -80			17	-69
18. Jahresüberschuss			19	3.833
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			9	76
20. Bilanzgewinn			28	3.909

Anhang des Jahresabschlusses 2021

Deutsche Bausparkasse Badenia AG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften für Kreditinstitute in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute und unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des Gesetzes über Bausparkassen erstellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde die Annahme der Fortführung der Unternehmensführung zugrunde gelegt. Die anzuwendenden Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden beachtet.

Hinsichtlich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem latenten Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Pauschalisierte Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils als Produkt aus der Netto-Gesamtschuld, der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default) sowie der Verlustquote (LGD – Loss Given Default) ermittelt. Zudem besteht eine Pauschalwertberichtigung für eventuelle Kreditausfälle infolge der Covid-19-Pandemie.

Immobilien im Umlaufvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden wie in den Vorjahren der Liquiditätsreserve zugeordnet; die Bewertung erfolgte entsprechend dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs bzw. niedrigeren beizulegenden Wert. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt. Wertpapiere im Anlagevermögen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten gem. § 340 e Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB bewertet; Agien dieser Papiere werden auf die Laufzeit verteilt. Zum 31.12.2021 betrug der Buchwert der Wertpapiere im Anlagevermögen 668.437 Tsd. € (Vj. 603.509 Tsd. €).

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Die Sachanlagen wurden gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln 2018G von Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren wie einer angemessenen

Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% beziehungsweise 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Im Jahr 2016 wurde der § 253 HGB dahingehend angepasst, dass der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung dieses HGB-Rechnungszinssatzes für die Ermittlung von Pensionsrückstellungen von sieben auf zehn Jahre erhöht wurde. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des HGB-Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 2.440 Tsd. €. Zum 31. Dezember 2021 wurde auf Basis der bis zum 31. Oktober 2021 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,87% bzw. ein prognostizierter 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,35% berücksichtigt.

Zusätzlich wurden gemäß Artikel 67 EGHGB 471 Tsd. € als Teil des zum 01. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die – wie z. B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen – die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen ist nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt worden, wenn der Barwert der garantierten Mindestleistung durch diesen überschritten wurde. Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände wurden ebenfalls mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert. Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt. Die Bewertung mit dem Aktivwert galt auch für nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen, hier erfolgte ein eigener Bilanzausweis und keine Saldierung.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für die Ansprüche aus der Auszahlung von Zinsboni wurden je Tarif bzw. -variante entsprechende Rückstellungen gebildet. Zur Ermittlung der Rückstellungen wurden die aktuellen Bonusansprüche des Vertragsbestands mit Rückstellungsquoten multipliziert, die die Wahrscheinlichkeit der Bonusinanspruchnahme abbilden. Die Quoten wurden entsprechend der in der Zukunft erwarteten Darlehensverzichte bzw. Kündigungen je Tarif bzw. -variante festgelegt. Aus der Multiplikation der Quoten mit den aktuellen Ansprüchen ergab sich der Nominalbetrag der Rückstellungen. Als langfristige Rückstellungen wurden diese gem. § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Bewertung der Rückstellungen, die nach dem 31. Dezember 2009 passiviert wurden, erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Beträgt die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt

und bekannt gegeben. Vor dem 01. Januar 2010 durften keine erwarteten Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt werden. Weiterhin war eine Abzinsung nur zulässig, sofern die Verpflichtung einen Zinsanteil enthielt.

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden auch die Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Diese, den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen, werden nach den gleichen Grundsätzen wie bei den Pensionsrückstellungen ermittelt. Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements ausgelagerte Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen und Konzern-Lebensarbeitszeitkonten wurden mit den zugehörigen Verpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert. Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG für Rückstellungen, die vor dem 01. Januar 2010 bereits passiviert waren, wendet die Badenia das Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB an. Der Betrag der Überdeckung betrug zum Bilanzstichtag 2 Tsd. € (Vj. 9 Tsd. €). Die aufgrund des BilMoG erforderlichen jährlichen Rückstellungszuführungen in Höhe von 471 Tsd. € (Vj. 471 Tsd. €) wurden nach Artikel 67 Abs. 7 EGHGB als außerordentliche Aufwendungen erfasst.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs gem. IDW RS BFA 3 wurde die barwertige Betrachtungsweise verwendet. Eine Drohverlustrückstellung war nicht zu bilden.

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG könnte einen Überhang aktiver latenter Steuern ausweisen. Sie machte von dem Aktivierungswahlrecht gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch. Aktive latente Steuern ergaben sich insbesondere aus unterschiedlichen Ansätzen der Rückstellungen für Kontogebührenerstattungen, der Rückstellungen für Zinsboni sowie der Pensionsrückstellungen in Handels- und Steuerbilanz. Passive latente Steuern ergaben sich aus unterschiedlichen Ansätzen der Anteile an verbundenen Unternehmen. Die latenten Steuern wurden unter Anwendung eines Steuersatzes von 32% ermittelt.

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Fristengliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten

	31.12.2021	31.12.2020
	Tsd. €	Tsd. €
Forderung an Kreditinstitute		
Bis drei Monate	484	645
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.724	9.428
Mehr als fünf Jahre	0	0
Summe	9.208	10.073
Forderung an Kunden		
Bis drei Monate	152.497	125.045
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	328.682	316.710
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.019.433	1.819.436
Mehr als fünf Jahre	2.061.365	2.118.859
Summe	4.561.977	4.380.050

Für Forderungen an Kunden bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 27.775 Tsd. € (Vj. 30.082 Tsd. €).

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 204.984 Tsd. € werden in 2022 fällig. Beim Gesamtbestand der Wertpapiere (Aktivposten Nr. 4) handelt es sich ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Papiere.

Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 668.437 Tsd. € (Vj. 603.509 Tsd. €) befinden sich im Anlagevermögen. Der Zeitwert dieses Bestands betrug zum Bilanzstichtag (ohne Stückzinsen) insgesamt 689.981 Tsd. € (Vj. 650.239 Tsd. €). Infolge der strategischen Ausrichtung nach der Wertpapiere grundsätzlich bis zu Endfälligkeit gehalten werden und weil Gründe für eine bonitätsbedingte Wertminderung nicht vorlagen, wurden Abschreibungen in Höhe von 4.189 Tsd. € (Vj. 47 Tsd. €) nicht vorgenommen.

Anlagenpiegel

Entwicklung des Anlagevermögens vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

	Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Software	geleistete Anzahlungen	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung
in Tsd. €							
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2021	614.501	1.103	35.133	7.374	-	1.326	9.000
Zugänge im Geschäftsjahr	70.056	-	-	78	27	675	106
Abgänge im Geschäftsjahr	-	-	-	-26	-	-355	-152
Umbuchungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2021	684.557	1.103	35.133	7.426	27	1.646	8.954
Zu-/Abschreibungen							
Stand 01.01.2021	-10.992	-1.103	-1	-6.822	-	-83	-7.573
Abschreibungen im Geschäftsjahr	-5.128	-	-	-316	-	-16	-468
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-	-	-
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Zugängen	-	-	-	-	-	-	-
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Abgängen	-	-	-	26	-	27	127
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2021	-16.120	-1.103	-1	-7.112	-	-72	-7.914
Buchwert 31.12.2021	668.437	-	35.132	314	27	1.574	1.040
Buchwert 31.12.2020	603.509	-	35.132	552	-	1.243	1.427

Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit Buchwerten in Höhe von 1.040 Tsd. € (Vj. 1.427 Tsd. €) und Grundstücke und Gebäude mit Buchwerten in Höhe von 1.574 Tsd. € (Vj. 1.243 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den Forderungen an Steuerbehörden werden auf Basis der Steuerberechnung 2021 und 2020 noch zu erstattende Steuern ausgewiesen. Die geleisteten Barsicherheiten betreffen Beträge, die im Rahmen der Beitragszahlung für die Einlagensicherung bzw. Bankenabgabe als unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinterlegt wurden. Bei den Immobilien im Umlaufvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Immobilien, die im Rahmen der Abwicklung von Finanzierungen übernommen wurden.

Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2021	31.12.2020
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen an Steuerbehörden	6.818	1.884
Forderung aus geleisteter Barsicherheit	6.496	4.803
Immobilien im Umlaufvermögen	1.822	4.978
Forderungen an verbundene Unternehmen	145	74
Forderungen an Mitarbeiter	79	91
Vorräte und Bestände	15	22
Übrige	123	2
Summe	15.498	11.854

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Langzeitkonten oder Konzernlebensarbeitszeitkonten bestehen insolvenz sichere und zweckgebundene Rückdeckungsversicherungen (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 S. 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen oder Konzernlebensarbeitszeitkonten zu saldieren (§ 246 Abs. 2 S. 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem Aktivwert, den das Lebensversicherungsunternehmen mitgeteilt hat.

Passiva

Fristengliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

	31.12.2021	31.12.2020
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
Bis drei Monate	707	552
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.244	1.913
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	13.704	11.588
Mehr als fünf Jahre	51.822	47.954
Summe	68.477	62.007
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
- Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist		
Bis drei Monate	7	7
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	5	10
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.710	2.757
Mehr als fünf Jahre	0	0
Summe	2.722	2.774
- andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
Bis drei Monate	22.824	22.844
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	567	635
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	206	110
Mehr als fünf Jahre	0	0
Summe	23.597	23.589

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden handelt es sich im Wesentlichen um abzuführende Kapitalertragsteuer. Die gegenüber Abschlussvertretern bestehenden Verbindlichkeiten resultieren aus noch zu zahlenden Provisionen.

	31.12.2021	31.12.2020
	Tsd. €	Tsd. €
gegenüber Steuerbehörden	3.542	4.051
gegenüber verbundenen Unternehmen	2.528	1.659
gegenüber ehemaligen Minderheitsaktionären	1.662	1.662
gegenüber Abschlussvertretern	1.478	1.909
aus Lieferungen und Leistungen	58	10
gegenüber Mitarbeitern	1	11
Übrige	210	180
Summe	9.479	9.482

Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Im Geschäftsjahr wurde gemäß Artikel 67 EGHGB 471 Tsd. € als Teil des zum 01. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2021 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag belief sich auf 575 Tsd. € (Vj. 1.046 Tsd. €). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und

Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2021 belief sich auf 228 Tsd. € (Vj. 226 Tsd. €). Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Zum 31. Dezember 2021 betrug die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen 242 Tsd. € (Vj. 236 Tsd. €). Insgesamt wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Erträge in Höhe von 2 Tsd. € (Vj. 5 Tsd. €) mit Aufwendungen in Höhe von 5 Tsd. € (Vj. 6 Tsd. €) nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Ungedeckte Pensionszusagen an Vorstände, Mitarbeiter und Pensionäre bestehen in Höhe von 33.613 Tsd. € (Vj. 31.909 Tsd. €).

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten maßgeblich Rückstellungen für Zinsboni und Zinsalternativen sowie für die Rückerstattung von Abschlussgebühren in Höhe von insgesamt 158.671 Tsd. € (Vj. 163.451 Tsd. €).

Zur Abdeckung des Risikos, dass die Erhebung der Kontogebühren in der Sparphase durch die Rechtsprechung als unzulässig beurteilt werden könnte und eines infolgedessen entstehenden Rückerstattungserfordernisses wurde eine Rückstellung von 24.600 Tsd. € gebildet.

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen und Konzernlebensarbeitszeitkonten bestehen insolvenz sichere und zweckgebundene Rückdeckungsversicherungen (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 S. 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen oder Konzernlebensarbeitszeitkonten zu saldieren (§ 246 Abs. 2 S. 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht dem Aktivwert, den das Lebensversicherungsunternehmen mitgeteilt hat.

Zum 31. Dezember 2021 beträgt der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens der Altersteilzeitverpflichtungen 1.720 Tsd. € (Vj. 1.693 Tsd. €) und der Konzernlebensarbeitszeitkonten 39 Tsd. € (Vj. 49 Tsd. €). Dieser wurde mit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 811 Tsd. € (Vj. 1.731 Tsd. €) und für Konzernlebensarbeitszeitkonten in Höhe von 41 Tsd. € (Vj. 36 Tsd. €) saldiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus diesen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 27 Tsd. € (Vj. 81 Tsd. €) mit der Zinszuführung der entsprechenden Rückstellungen saldiert (20 Tsd. €; Vj. 41 Tsd. €).

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB wurden 30.400 Tsd. € entnommen. Zum 31. Dezember 2021 beträgt der Wert 58.600 Tsd. € (Vj. 89.000 Tsd. €).

Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 6 Tsd. € (Vj. 16 Tsd. €) handelte es sich um Ablösegarantien für Zwischenkredite und Vorausdarlehen im sogenannten Vereinfachten Verfahren. Die Risiken wurden durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt. Darüber hinaus ist nicht mit Inanspruchnahmen zu rechnen.

Andere Verpflichtungen

	31.12.2021	31.12.2020
	Tsd. €	Tsd. €
Bauspardarlehen	2.420	2.779
Vor- und Zwischenfinanzierungen	285.243	249.391
sonstige Baudarlehen	13.791	16.265
Summe	301.454	268.435

Bei den anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen an Kunden. Risiken wurden durch Rückstellungen in Höhe von 236 Tsd. € abgedeckt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB betragen 4.558 Tsd. € (Vj. 4.365 Tsd. €), davon 2.234 Tsd. € (Vj. 2.234 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen (im Wesentlichen aus Mietverpflichtungen).

Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Infolge des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge von 133.970 Tsd. € auf 123.351 Tsd. € zurück. Dies resultierte im Wesentlichen aus rückläufigen Erträgen bei den Bauspardarlehen und den Geld-/Kapitalmarktanlagen. Die Zinsaufwendungen verringerten sich wegen geringerer Zinsen für Bauspareinlagen auf 55.639 Tsd. € (Vj. 58.742 Tsd. €). Insgesamt ergab sich ein Zinsüberschuss von 67.712 Tsd. € (Vj. 75.228 Tsd. €).

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis hat sich auf -33.295 Tsd. € (Vj. -8.421 Tsd. €) verschlechtert. Dies resultierte hauptsächlich aus der Bildung einer Rückstellung für eine eventuelle Rückerstattung von Kontogebühren in Höhe von 24.600 Tsd. €.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Wesentlichen Dienstleistungserträge von 2.320 Tsd. € (Vj. 2.374 Tsd. €) und Erträge (Mietserträge bzw. Verkaufserlöse) aus im Umlauf-/Anlagevermögen befindlichen Immobilien von 3.876 Tsd. € (Vj. 3.125 Tsd. €).

Verwaltungsaufwand

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen von 60.788 Tsd. € auf 61.612 Tsd. €. Dies resultierte im Wesentlichen aus deutlich höheren Beiträgen für die Einlagensicherung und aus Kosten für Prüfungen durch die Deutsche Bundesbank.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten enthielt im Wesentlichen Aufwendungen aus Zinszuführungen zu Rückstellungen von 795 Tsd. € (Vj. 923 Tsd. €) und Aufwendungen für im Rahmen der Abwicklung von Finanzierungen übernommene Immobilien von 1.834 Tsd. € (Vj. 957 Tsd. €).

Bewertungsergebnis

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen insgesamt 8.249 Tsd. € (Vj. 6.537 Tsd. €) und resultierten einerseits aus geringeren Abschreibungen auf Wertpapiere und einem besseren Bewertungsergebnis für Kundenforderungen, das im Vorjahr durch eine pauschale Risikovorsorge für eventuelle Kreditausfälle infolge der Covid-

19-Pandemie belastet war. Andererseits sind die Erträge aus der Auflösung von Reserven gem. § 340 f HGB um 11.800 Tsd. € zurückgegangen.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 471 Tsd. € (Vj. 471 Tsd. €) betrafen den Zuführungsbedarf zu Pensionsrückstellungen infolge der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (Ertrag 383 Tsd. €, Vj. Aufwand 267 Tsd. €) resultierten insbesondere aus dem körperschaftsteuerlichen Verlustrücktrag ins Jahr 2020.

Sonderangaben Bausparkassen

Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge

Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge aus Baudarlehen an Kunden – mit einem Rückstand von drei Monaten und mehr – beliefen sich auf insgesamt 265 Tsd. € (Vj. 265 Tsd. €).

Noch nicht ausgezahlte bereitgestellte Baudarlehen

	31.12.2021		31.12.2020	
	Kreditinstitute	Kunden	Kreditinstitute	Kunden
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bauspardarlehen	0	40.644	0	44.451
Vor- und Zwischenfinanzierungen	0	285.465	0	249.391
sonstige Baudarlehen	0	13.803	0	16.264
Summe	0	339.912	0	310.106

Aufgenommene Fremdgelder

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 68.476 Tsd. € (Vj. 62.007 Tsd. €) handelt es sich vollumfänglich um Verbindlichkeiten gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die entsprechend der zugrundeliegenden KfW-Programme als Mittel für die Kreditvergabe an Kunden bereitgestellt werden.

Sonstige Angaben

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Jochen Petin

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG

Chief Insurance Officer Health of Generali Deutschland AG

Christian Klinger*

stellv. Vorsitzender

Betriebsrat der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Helmut Gaul

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland Versicherung AG

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland Lebensversicherung AG

Betrieb und IT

Franco Pacilio*

Mitarbeiter der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Reinfried Pohl

Generalbevollmächtigter der Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG

Daniel Spooren

Abteilungsleiter Accounting der Generali Deutschland AG

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland Pensionskasse AG

*Arbeitnehmersvertreter

Vorstand

Christof Schick

Vorstandsvorsitzender

Finanzen, Kundenbetreuung, Recht, Revision, Vertrieb

Adolf Brockhoff

Mitglied des Vorstands

Kundenbetreuung, Kollektiv, Kredit, Revision, Risikomanagement

bis 30.09.2021

Edgar Hütten

Mitglied des Vorstands

Betriebsorganisation, IT, Kollektiv, Kredit, Risikomanagement

seit 01.10.2021

Vertrauensmann gem. § 12 BauSparkG

Bundesbankdirektor a. D.

Günther-Helmut Schacht

Prüfer gem. § 318 HGB

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Stuttgart

Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

An Aufsichtsratsvergütungen fielen 99 Tsd. € (Vj. 115 Tsd. €) an. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 874 Tsd. € (Vj. 842 Tsd. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 11.404 Tsd. € (Vj. 8.992 Tsd. €) zurückgestellt. Aufgrund von Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind 494 Tsd. € (Vj. 532 Tsd. €) der Rückstellung noch nicht zugeführt worden. Der BilMoG-Sollwert beträgt 11.898 Tsd. € (Vj. 9.524 Tsd. €).

Organkredite

Zum 31. Dezember 2021 valutierten die Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats mit 6 Tsd. € (Vj. 9 Tsd. €).

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren im Innendienst 402 (Vj. 411) und im Außendienst 35 (Vj. 35) angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Sitz der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Die Badenia hat ihren Sitz in Karlsruhe und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 103751 eingetragen.

Anteilsbesitz

Die Badenia ist am Eigenkapital der DBB Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Karlsruhe, in Höhe von 22.274 Tsd. € (Vj. 22.287 Tsd. €) mit 100% beteiligt. Im Jahr 2020 ergab sich ein Jahresüberschuss von 1.073 Tsd. € (Vj. 789 Tsd. €).

Weiterhin besteht eine Beteiligung von 100% an der BBG Beteiligungsgesellschaft mbH, Karlsruhe, deren Eigenkapital 31 Tsd. € (Vj. 32 Tsd. €) beträgt. 2020 betrug das Jahresergebnis 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €).

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers aufgeteilt nach Leistungsarten wird im Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A. angegeben.

Ausschüttungssperren

Die Ausschüttungssperre aus der Änderung des HGB-Rechnungszinses nach § 253 Abs. 6 HGB für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der bisherigen Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 2.440 Tsd. €. Darüber hinaus besteht ein ausschüttungsgesperrter Betrag aus der Bewertung von Vermögensgegenständen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum beizulegenden Zeitwert von 265 Tsd. €. Zur Deckung des ausschüttungsgesperrten Betrags stehen frei verfügbare Rücklagen zur Verfügung.

Konzernverbindungen

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland AG, München, die ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A.

(Triest/Italien) ist. Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen IFRS-Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein. Damit ist die Badenia gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Badenia ein verbundenes Unternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A., (Triest/Italien), die 100%-Eigentümer der Generali Deutschland ist.

Zusatzangaben gem. § 26 a KWG

Angaben gem. § 26 a Absatz 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2021

1. Deutsche Bausparkasse Badenia AG, 76114 Karlsruhe
Gegenstand des Unternehmens ist die Entgegennahme von Bauspareinlagen, die Gewährung von Bauspardarlehen und die hiermit zusammenhängenden zulässigen Geschäfte.
2. Der Umsatz der Badenia beträgt 40,4 Mio. €. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der HGB-Rechnungslegung.
3. Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum 31.12.2021 beträgt 383.
4. Der Verlust vor Steuern beträgt 0,3 Mio. €.
5. Per 31.12.2021 ergibt sich ein Ertrag aus Steuern von 0,4 Mio. €.
6. Öffentliche Beihilfen hat die Badenia keine erhalten.

Angaben gem. § 26 a Absatz 1 Satz 4 KWG zum 31. Dezember 2021

Die Kapitalrendite (Nettogewinn/Bilanzsumme) beträgt 0,00 %.

Weitergehende Angaben für Aktiengesellschaften

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 40.560 Tsd. € ist in 40.560.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 28.401,79 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Rechtsverhältnisse

Seit Dezember 2011 hält die Generali Deutschland AG, München, 100% der Anteile unserer Gesellschaft.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Jahres 2021 sind keine für die Bausparkasse nennenswerten Vorkommnisse eingetreten.

Karlsruhe, 04. Februar 2022

Der Vorstand

Christof Schick

Edgar Hütten



_____ Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Bausparkasse Badenia Aktiengesellschaft, Karlsruhe

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Bausparkasse Badenia Aktiengesellschaft, Karlsruhe, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Bausparkasse Badenia Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

■ Bewertung der baupartetechnischen Rückstellungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ des Anhangs.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Badenia Bausparkasse zum 31. Dezember 2021 werden unter dem Bilanzunterposten „Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für Zinsbonifikationen, Zinsalternativen und Abschlussgebührenrückerstattung (im Folgenden zusammengefasst: „baupartetechnische Rückstellungen“) in Höhe von TEUR 158.671 ausgewiesen.

Die baupartetechnischen Rückstellungen bilden das Risiko ab, dass – bei Vorliegen von in den tarifspezifischen Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) definierten Voraussetzungen (z. B. Darlehensverzicht des Bausparers) – die Bausparkasse dem Bausparer rückwirkend Zinsbonifikationen zu gewähren hat.

Die zur Ermittlung der baupartechnischen Rückstellungen implementierten Bewertungsverfahren sind komplex und die einfließenden bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens sind mit erheblichen Schätzunsicherheiten und Ermessen behaftet. Bedeutsame Ermessensentscheidungen bestehen insbesondere in der Abschätzung der Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme (Bonusquote). Bereits geringe Änderungen der bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der resultierenden Rückstellungshöhe führen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass durch die verwendeten Bewertungsmodelle und die hierbei berücksichtigten Annahmen und Ermessensentscheidungen das zukünftige Kundenverhalten falsch eingeschätzt wird und damit die baupartechnischen Rückstellungen unzutreffend bewertet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Um ein Verständnis über den Bewertungsprozess, die Bewertungsverfahren (einschließlich der Annahmen und Parameter) und das relevante interne Kontrollsystem zu erlangen, haben wir Gespräche mit der Geschäftsleitung und Vertretern der relevanten Unternehmensbereiche geführt sowie Einsicht in die schriftlich fixierte Ordnung genommen. Im Rahmen der Aufbauprüfung haben wir die Angemessenheit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Anschließend haben wir die Funktionsfähigkeit der Kontrollen geprüft.

Im Zuge der Aufbauprüfung haben wir insbesondere gewürdigt, inwieweit die angewandten Bewertungsmodelle zur Ermittlung der baupartechnischen Rückstellungen geeignet sind. Für die Prüfung der von der Bausparkasse angesetzten Rückstellungsquoten sowie der zugrundeliegenden wesentlichen Annahmen haben wir insbesondere den von der Bausparkasse durchgeführten Vergleich der für das vorhergehende Geschäftsjahr vorgenommenen Schätzungen mit den späteren tatsächlichen Ergebnissen gewürdigt und die Ergebnisse daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren sowie die zugrundeliegenden wesentlichen Annahmen bestätigen.

Wir haben durch den Abgleich mit den Allgemeinen Bausparbedingungen geprüft, dass alle relevanten Tarife in den Bewertungsmodellen berücksichtigt wurden. Weiterhin haben wir die der Berechnung zu Grunde liegende Datenbasis auf Basis einer nach Größen- und Risikokriterien bestimmten bewussten Auswahl durch einen Abgleich mit den bestandsführenden Systemen und mittels relevanter Belege (bspw. Allgemeine Bausparbedingungen) auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Darüber hinaus haben wir die Rückstellungsermittlung in den wesentlichen Berechnungsschritten nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Berechnung der baupartechnischen Rückstellungen zugrunde liegenden Bewertungsmodelle und die hierbei getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen sind sachgerecht und wurden im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Die Angemessenheit der pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen für Baudarlehen im Privatkundengeschäft

Bezüglich der Erläuterung des Risikomanagementsystems verweisen wir auf Abschnitt „4.1.5 Adressenausfallrisiken“ des Lageberichts. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Badenia Bausparkasse für pauschalierte Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen verweisen wir auf Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs der Gesellschaft.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Badenia Bausparkasse weist im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ zum Abschlussstichtag Baudarlehen nach Risikovorsorge in Höhe von TEUR 4.548.533 aus. Das entspricht 78,3 % der Bilanzsumme. Die Risikovorsorge enthält Pauschalwertberichtigungen für latente Ausfallrisiken (PWB) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen (pEWB) für akute Risiken im Kreditgeschäft.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen zur Abdeckung des Ausfallrisikos von Forderungen aus Baudarlehen erfolgt bei der Badenia nach einem parameterbasierten Ansatz auf Basis eines Expected-Loss-Modells. Zu den wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern zur Bemessung dieser Ausfallrisiken zählen insbesondere die kreditnehmerspezifische Ausfallwahrscheinlichkeit und die Verlustquote bei Eintritt des Ausfallereignisses.

Da die Schätzungen und Ermessensausübungen unter Unsicherheit vorzunehmen sind und einen bedeutsamen Einfluss auf die Höhe der erforderlichen Pauschalwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen haben, war es im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter sachgerecht abgeleitet und ordnungsgemäß in dem Expected-Loss-Modell verarbeitet werden, so dass den Adressenausfallrisiken entsprechend der handelsrechtlichen Grundsätze einer vorsichtigen Bewertung Rechnung getragen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Baudarlehenportfolios, die damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken, die verwendeten Methoden und Modelle sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Überwachung und Bewertung der latenten und akuten Adressenausfallrisiken im Baudarlehenportfolio verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Modellierung der wertbestimmenden Annahmen und Parameter sowie der Ermittlungsmethodik haben wir Befragungen durchgeführt und Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen, um die in dieser Hinsicht relevanten Kontrollen zu identifizieren. Anschließend haben wir die Angemessenheit, die ordnungsgemäße Implementierung und anhand von Stichproben die Wirksamkeit dieser Kontrollen geprüft. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem Kontrollen hinsichtlich der Herleitung, Validierung und Genehmigung der verwendeten Parameter sowie der ordnungsgemäßen Anwendung der eingerichteten Ratingverfahren, um eine unter kaufmännischen Gesichtspunkten sachgerechte Schätzung der kreditnehmerindividuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten zu ermöglichen. Für die dabei zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Angemessenheit des IT-Umfelds sowie die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen unter Einbindung unserer KPMG IT-Spezialisten überprüft.

Darauf aufbauend haben wir in einem zweiten Schritt aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen, die u. a. das Nachvollziehen der Validierungsergebnisse der eingesetzten Risikoklassifizierungsmodelle, die Überprüfung der Datenqualität der zur PWB- und pEWB-Berechnung verwendeten Parameter sowie die Nachberechnung des PWB- und pEWB-Berechnungsmodells im Rahmen einer bewussten Auswahl beinhaltete.

Abschließend haben wir die zutreffende Erfassung der Pauschalwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen im Rechnungslegungssystem und im Abschluss der Bausparkasse geprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung der PWB und pEWB auf Baudarlehen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden sachgerecht hergeleitet und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Februar 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. März 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Deutsche Bausparkasse Badenia Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Carsten Eisele.

Stuttgart, den 18. Februar 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eisele
Wirtschaftsprüfer

Immesberger
Wirtschaftsprüfer



_____ Statistischer Anhang zum Lagebericht

Bewegung der Zuteilungsmasse

	Tsd. €
A. Zuführungen	
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss - noch nicht ausgezahlte Beträge)	3.893.756
II. Zuführungen im Geschäftsjahr	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	761.231
2. Tilgungsbeträge ¹⁾ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	263.219
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	59.923
	4.978.129
B. Entnahmen	
I. Entnahmen im Geschäftsjahr	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	614.687
b) Baudarlehen	208.775
2. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	130.633
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²⁾	4.024.034
	4.978.129
¹⁾ Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge	
²⁾ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:	
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge	29.606
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	40.629

Bestandsbewegung Tarif T 1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	21.709	449.674	5.857	139.820	27.566	589.495
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	27	494	-	-	27	494
2. Übertragung	149	4.129	20	691	169	4.820
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	751	16.771	-	-	751	16.771
4. Teilung	20	-	-	-	20	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	3.133	52.786	3.133	52.786
6. Sonstige	48	124	-	-	48	124
Zugänge insgesamt	995	21.519	3.153	53.477	4.148	74.995
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	3.133	52.786	-	-	3.133	52.786
2. Herabsetzung	-	- 36	-	-	-	- 36
3. Auflösung	719	14.926	2.295	33.361	3.014	48.287
4. Übertragung	149	4.129	20	691	169	4.820
5. Zusammenlegung	1	-	-	-	1	-
6. Vertragsablauf	-	-	1.774	42.933	1.774	42.933
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	751	16.771	751	16.771
8. Sonstige	178	3.095	-	-	178	3.095
Abgänge insgesamt	4.180	74.899	4.840	93.757	9.020	168.656
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 3.185	- 53.381	- 1.687	- 40.280	- 4.872	- 93.661
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	18.524	396.293	4.170	99.541	22.694	495.834
II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes						
Größenklasse (in € Bausparsumme)					Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
			bis	10.000	6.173	42.331
	über	10.000	bis	25.000	7.409	113.586
	über	25.000	bis	50.000	3.254	111.234
	über	50.000	bis	150.000	1.618	114.799
	über	150.000	bis	250.000	60	10.928
	über	250.000	bis	500.000	9	2.904
			über	500.000	1	511
Insgesamt:					18.524	396.293
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:						21.849 €

Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	401	10.350	34	1.622	435	11.973
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	3	115	-	-	3	115
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	15	416	-	-	15	416
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	53	1.315	53	1.315
6. Sonstige	1	53	-	-	1	53
Zugänge insgesamt	19	584	53	1.315	72	1.900
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	53	1.315	-	-	53	1.315
2. Herabsetzung	-	2	-	-	-	2
3. Auflösung	24	361	37	874	61	1.235
4. Übertragung	3	115	-	-	3	115
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	8	338	8	338
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	15	416	15	416
8. Sonstige	2	76	-	-	2	76
Abgänge insgesamt	82	1.869	60	1.628	142	3.497
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 63	- 1.285	- 7	- 313	- 70	- 1.598
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	338	9.066	27	1.309	365	10.375

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	102	651	
	über	10.000	bis	25.000	128	1.813
	über	25.000	bis	50.000	55	1.814
	über	50.000	bis	150.000	46	3.377
	über	150.000	bis	250.000	6	1.130
	über	250.000	bis	500.000	1	282
		über	500.000	-	-	-
Insgesamt:				338	9.066	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	28.424 €
--	-----------------

Bestandsbewegung Tarif T 3

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	19.952	343.750	2.163	28.296	22.115	372.047
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	- 84	-	-	-	- 84
2. Übertragung	126	2.487	6	90	132	2.578
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	656	12.953	-	-	656	12.953
4. Teilung	7	-	-	-	7	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	3.220	50.670	3.220	50.670
6. Sonstige	-	50	-	-	-	50
Zugänge insgesamt	789	15.406	3.226	50.761	4.015	66.167
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	3.220	50.670	-	-	3.220	50.670
2. Herabsetzung	-	112	-	-	-	112
3. Auflösung	766	12.816	2.575	37.895	3.341	50.711
4. Übertragung	126	2.487	6	90	132	2.578
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	550	7.043	550	7.043
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	656	12.953	656	12.953
8. Sonstige	69	1.267	-	-	69	1.267
Abgänge insgesamt	4.181	67.351	3.787	57.981	7.968	125.333
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 3.392	- 51.945	- 561	- 7.221	- 3.953	- 59.166
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	16.560	291.805	1.602	21.076	18.162	312.881
II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	
		bis	10.000	4.358	30.032	
	über	10.000	bis	25.000	9.073	142.597
	über	25.000	bis	50.000	2.557	78.807
	über	50.000	bis	150.000	550	36.221
	über	150.000	bis	250.000	20	3.406
	über	250.000	bis	500.000	2	743
		über	500.000	-	-	
Insgesamt:				16.560	291.805	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:						17.227 €

Bestandsbewegung Tarif T 4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	616	8.451	22	229	638	8.679
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	17	143	-	-	17	143
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	106	1.243	106	1.243
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
Zugänge insgesamt	17	143	106	1.243	123	1.385
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	106	1.243	-	-	106	1.243
2. Herabsetzung	-	2	-	-	-	2
3. Auflösung	15	232	90	1.104	105	1.336
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	6	52	6	52
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	17	143	17	143
8. Sonstige	7	153	-	-	7	153
Abgänge insgesamt	128	1.629	113	1.298	241	2.927
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 111	- 1.487	- 7	- 56	- 118	- 1.542
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	505	6.964	15	173	520	7.137
II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	
			bis	10.000	317	2.194
über		10.000	bis	25.000	147	2.375
über		25.000	bis	50.000	29	1.176
über		50.000	bis	150.000	10	914
über		150.000	bis	250.000	2	306
über		250.000	bis	500.000	-	-
			über	500.000	-	-
Insgesamt:					505	6.964
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:						13.726 €

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	36.189	701.235	5.776	133.926	41.965	835.161
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	92	1.571	-	-	92	1.571
2. Übertragung	195	3.303	12	481	207	3.784
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	1.457	27.078	-	-	1.457	27.078
4. Teilung	29	-	-	-	29	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	6.143	92.167	6.143	92.167
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
Zugänge insgesamt	1.773	31.952	6.155	92.648	7.928	124.600
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	6.143	92.167	-	-	6.143	92.167
2. Herabsetzung	-	8	-	-	-	8
3. Auflösung	1.062	24.309	4.681	64.777	5.743	89.086
4. Übertragung	195	3.303	12	481	207	3.784
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	1.565	32.169	1.565	32.169
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	1.457	27.078	1.457	27.078
8. Sonstige	333	7.824	-	-	333	7.824
Abgänge insgesamt	7.733	127.611	7.715	124.506	15.448	252.117
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 5.960	- 95.659	- 1.560	- 31.858	- 7.520	- 127.517
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	30.229	605.576	4.216	102.069	34.445	707.645

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
	bis	10.000	14.111	114.300		
	über	10.000	bis	25.000	10.471	184.517
	über	25.000	bis	50.000	3.809	147.793
	über	50.000	bis	150.000	1.763	140.572
	über	150.000	bis	250.000	67	13.346
	über	250.000	bis	500.000	6	1.851
		über	500.000		2	3.197
Insgesamt:				30.229	605.576	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	20.544 €
--	-----------------

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 06

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	247.879	4.454.112	58.035	1.034.322	305.914	5.488.433
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	4.783	62.274	-	-	4.783	62.274
2. Übertragung	1.353	25.209	159	4.307	1.512	29.516
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	19.116	300.948	-	-	19.116	300.948
4. Teilung	160	-	-	-	160	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	42.752	731.814	42.752	731.814
6. Sonstige	-	-	10	258	10	258
Zugänge insgesamt	25.412	388.431	42.921	736.379	68.333	1.124.810
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	42.752	731.814	-	-	42.752	731.814
2. Herabsetzung	-	114	-	-	-	114
3. Auflösung	8.977	190.193	22.265	364.932	31.242	555.125
4. Übertragung	1.353	25.209	159	4.307	1.512	29.516
5. Zusammenlegung	44	-	-	-	44	-
6. Vertragsablauf	-	-	12.832	252.278	12.832	252.278
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	19.116	300.948	19.116	300.948
8. Sonstige	3.926	92.467	-	-	3.926	92.467
Abgänge insgesamt	57.052	1.039.797	54.372	922.465	111.424	1.962.262
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 31.640	- 651.366	- 11.451	- 186.086	- 43.091	- 837.452
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	216.239	3.802.746	46.584	848.236	262.823	4.650.981

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	123.477	951.800	
	über	10.000	bis	25.000	63.173	1.133.903
	über	25.000	bis	50.000	19.816	783.719
	über	50.000	bis	150.000	8.977	766.526
	über	150.000	bis	250.000	707	135.550
	über	250.000	bis	500.000	85	28.309
		über	500.000	4	2.940	
Insgesamt:				216.239	3.802.746	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	17.696 €
--	-----------------

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	4.098	120.150	129	4.412	4.227	124.561
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	24	-	-	1	24
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	354	9.926	-	-	354	9.926
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	686	19.524	686	19.524
6. Sonstige	1	223	-	-	1	223
Zugänge insgesamt	356	10.173	686	19.524	1.042	29.698
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	686	19.524	-	-	686	19.524
2. Herabsetzung	-	54	-	-	-	54
3. Auflösung	242	7.842	302	7.793	544	15.636
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	31	1.651	31	1.651
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	354	9.926	354	9.926
8. Sonstige	1	24	8	193	9	217
Abgänge insgesamt	929	27.445	695	19.563	1.624	47.008
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 573	- 17.271	- 9	- 39	- 582	- 17.310
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.525	102.879	120	4.372	3.645	107.251
II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €
			bis	10.000	732	5.860
	über	10.000	bis	25.000	1.308	24.650
	über	25.000	bis	50.000	1.080	42.095
	über	50.000	bis	150.000	400	29.227
	über	150.000	bis	250.000	5	1.047
	über	250.000	bis	500.000	-	-
			über	500.000	-	-
Insgesamt:					3.525	102.879
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:						29.424 €

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 500

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	116.112	2.674.282	18.701	335.251	134.813	3.009.533
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	6.596	77.308	-	-	6.596	77.308
2. Übertragung	595	13.711	80	1.580	675	15.291
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	12.196	193.757	-	-	12.196	193.757
4. Teilung	203	-	-	-	203	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	23.606	399.147	23.606	399.147
6. Sonstige	-	-	16	314	16	314
Zugänge insgesamt	19.590	284.776	23.702	401.040	43.292	685.817
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	23.606	399.147	-	-	23.606	399.147
2. Herabsetzung	-	148	-	-	-	148
3. Auflösung	6.900	146.467	9.652	167.920	16.552	314.387
4. Übertragung	595	13.711	80	1.580	675	15.291
5. Zusammenlegung	85	-	-	-	85	-
6. Vertragsablauf	-	-	3.414	62.033	3.414	62.033
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	12.196	193.757	12.196	193.757
8. Sonstige	3.306	96.387	-	-	3.306	96.387
Abgänge insgesamt	34.492	655.861	25.342	425.290	59.834	1.081.151
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 14.902	- 371.085	- 1.640	- 24.249	- 16.542	- 395.334
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	101.210	2.303.197	17.061	311.002	118.271	2.614.199

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	52.726	407.267	
	über	10.000	bis	25.000	29.183	548.742
	über	25.000	bis	50.000	11.101	442.169
	über	50.000	bis	150.000	6.818	608.315
	über	150.000	bis	250.000	1.149	221.335
	über	250.000	bis	500.000	225	68.831
		über	500.000	8	6.540	
Insgesamt:				101.210	2.303.197	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	22.103 €
--	-----------------

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 500 R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeeilten und zugeeilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.770	121.285	94	2.386	3.864	123.671
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	3	75	-	-	3	75
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	374	10.473	-	-	374	10.473
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	553	15.082	553	15.082
6. Sonstige	3	99	-	-	3	99
Zugänge insgesamt	380	10.647	553	15.082	933	25.728
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	553	15.082	-	-	553	15.082
2. Herabsetzung	-	142	-	-	-	142
3. Auflösung	301	10.168	161	4.359	462	14.527
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	10	202	10	202
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	374	10.473	374	10.473
8. Sonstige	-	-	16	314	16	314
Abgänge insgesamt	854	25.393	561	15.347	1.415	40.740
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 474	- 14.746	- 8	- 265	- 482	- 15.011
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.296	106.539	86	2.121	3.382	108.659
II. Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestandes						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	
		bis	10.000	378	3.419	
	über	10.000	bis	25.000	1.346	
	über	25.000	bis	50.000	1.137	
	über	50.000	bis	150.000	433	
	über	150.000	bis	250.000	2	
	über	250.000	bis	500.000	-	
			über	500.000	-	
Insgesamt:				3.296	106.539	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:						
					32.129 €	

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 15

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	314.494	9.219.980	20.624	465.135	335.118	9.685.114
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	12.254	273.091	-	-	12.254	273.091
2. Übertragung	1.316	42.726	78	1.999	1.394	44.725
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	16.978	310.690	-	-	16.978	310.690
4. Teilung	4.422	-	-	-	4.422	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	30.208	539.041	30.208	539.041
6. Sonstige	-	-	12	292	12	292
Zugänge insgesamt	34.970	626.507	30.298	541.333	65.268	1.167.840
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	30.208	539.041	-	-	30.208	539.041
2. Herabsetzung	-	5.420	-	-	-	5.420
3. Auflösung	20.084	393.339	7.206	89.288	27.290	482.627
4. Übertragung	1.316	42.726	78	1.999	1.394	44.725
5. Zusammenlegung	905	-	-	-	905	-
6. Vertragsablauf	-	-	3.595	74.997	3.595	74.997
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	16.978	310.690	16.978	310.690
8. Sonstige	8.129	280.022	-	-	8.129	280.022
Abgänge insgesamt	60.642	1.260.548	27.857	476.974	88.499	1.737.523
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 25.672	- 634.041	2.441	64.358	- 23.231	- 569.683
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	288.822	8.585.938	23.065	529.493	311.887	9.115.431

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €		
Größenklasse (in € Bausparsumme)					
	bis	10.000	133.987	1.028.577	
	über	10.000	bis 25.000	76.036	1.455.147
	über	25.000	bis 50.000	38.168	1.503.524
	über	50.000	bis 150.000	33.243	2.785.388
	über	150.000	bis 250.000	5.079	987.285
	über	250.000	bis 500.000	2.113	699.714
		über	500.000	196	126.302
Insgesamt:			288.822	8.585.938	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	29.227 €
--	-----------------

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 15 R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsummen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	5.789	208.578	77	2.194	5.866	210.772
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	- 60	- 2.910	-	-	- 60	- 2.910
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	368	9.755	-	-	368	9.755
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	497	13.084	497	13.084
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
Zugänge insgesamt	308	6.845	497	13.084	805	19.929
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	497	13.084	-	-	497	13.084
2. Herabsetzung	-	177	-	-	-	177
3. Auflösung	348	12.782	86	2.183	434	14.965
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	7	156	7	156
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	368	9.755	368	9.755
8. Sonstige	85	2.759	12	304	97	3.063
Abgänge insgesamt	930	28.802	473	12.398	1.403	41.200
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 622	- 21.957	24	686	- 598	- 21.270
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.167	186.621	101	2.880	5.268	189.502
II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				Anzahl der Verträge		Bausparsummen in Tsd. €
		bis	10.000	484		4.840
	über	10.000	bis	25.000	1.800	36.633
	über	25.000	bis	50.000	1.688	65.002
	über	50.000	bis	150.000	1.191	79.428
	über	150.000	bis	250.000	4	719
	über	250.000	bis	500.000	-	-
			über	500.000	-	-
Insgesamt:				5.167		186.621
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:						35.972 €

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 20

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	50.297	1.717.159	3.097	50.851	53.394	1.768.010
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	58.583	1.708.910	-	-	58.583	1.708.910
2. Übertragung	409	12.780	15	342	424	13.122
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	7.475	137.239	-	-	7.475	137.239
4. Teilung	5.218	-	-	-	5.218	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	15.060	265.543	15.060	265.543
6. Sonstige	15.860	490.390	-	-	15.860	490.390
Zugänge insgesamt	87.545	2.349.318	15.075	265.885	102.620	2.615.203
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	15.060	265.543	-	-	15.060	265.543
2. Herabsetzung	-	10.267	-	-	-	10.267
3. Auflösung	4.070	77.075	2.530	43.515	6.600	120.590
4. Übertragung	409	12.780	15	342	424	13.122
5. Zusammenlegung	1.252	-	-	-	1.252	-
6. Vertragsablauf	-	-	317	4.942	317	4.942
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	7.475	137.239	7.475	137.239
8. Sonstige	-	-	-	-	-	-
Abgänge insgesamt	20.791	365.665	10.337	186.037	31.128	551.703
D. Reiner Zugang/ Abgang	66.754	1.983.653	4.738	79.847	71.492	2.063.501
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	117.051	3.700.812	7.835	130.699	124.886	3.831.511
II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	
		bis	10.000	43.616	336.615	
	über	10.000	bis	25.000	38.236	737.241
	über	25.000	bis	50.000	16.664	635.743
	über	50.000	bis	150.000	15.830	1.317.547
	über	150.000	bis	250.000	1.859	366.266
	über	250.000	bis	500.000	756	254.773
			über	500.000	90	52.627
Insgesamt:				117.051	3.700.812	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:						30.680 €

Zusammenfassung der Tarife

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	821.306	20.029.005	114.609	2.198.445	935.915	22.227.449
B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	82.279	2.120.753	-	-	82.279	2.120.753
2. Übertragung	4.146	104.460	370	9.489	4.516	113.949
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	59.757	1.030.149	-	-	59.757	1.030.149
4. Teilung	10.059	-	-	-	10.059	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	126.017	2.181.417	126.017	2.181.417
6. Sonstige	15.913	490.940	38	864	15.951	491.804
Zugänge insgesamt	172.154	3.746.301	126.425	2.191.770	298.579	5.938.071
C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	126.017	2.181.417	-	-	126.017	2.181.417
2. Herabsetzung	-	16.410	-	-	-	16.410
3. Auflösung	43.508	890.509	51.880	818.002	95.388	1.708.512
4. Übertragung	4.146	104.460	370	9.489	4.516	113.949
5. Zusammenlegung	2.287	-	-	-	2.287	-
6. Vertragsablauf	-	-	24.109	478.794	24.109	478.794
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	59.757	1.030.149	59.757	1.030.149
8. Sonstige	16.036	484.073	36	811	16.072	484.884
Abgänge insgesamt	191.994	3.676.870	136.152	2.337.245	328.146	6.014.115
D. Reiner Zugang/ Abgang	- 19.840	69.432	- 9.727	- 145.475	- 29.567	- 76.043
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	801.466	20.098.436	104.882	2.052.970	906.348	22.151.406

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	380.461	2.927.885	
	über	10.000	bis	25.000	238.310	4.408.410
	über	25.000	bis	50.000	99.358	3.857.592
	über	50.000	bis	150.000	70.879	5.913.303
	über	150.000	bis	250.000	8.960	1.741.723
	über	250.000	bis	500.000	3.197	1.057.407
		über	500.000	301	192.117	
Insgesamt:				801.466	20.098.436	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	24.440 €
--	-----------------

Impressum

Deutsche Bausparkasse Badenia AG
Badeniaplatz 1
76114 Karlsruhe

Für Presseanfragen wenden Sie sich bitte an:

Stefan Göbel
Generali Deutschland AG
Telefon +49 89 5121 6100
Unternehmenskommunikation
Leiter Externe Kommunikation + Corporate Identity

Generali Deutschland AG
Adenauerring 7
81737 München / Deutschland

Internet: www.badenia.de